

SB
III

X,49

1.608

m I

III

53.



27. maj 1763

Das Königliche
Denckmahl,

Welches
Nach geschehener Vermählung
Ihro Hoheit des Königlichen und
Chur-Sächsischen

Erz-Prinzens

Herrn Friedrich AUGUSTI,

Mit der Durchlauchtigsten

Fr. MARIA JOSEPHA,

Erz-Herzogin von Oesterreich,

Heyhero

Hohen Ankuufft

In der Königl. und Chur-Sächs.
Residenz-Stadt

Dresden,

Vom ersten bis letzten Sept. 1719. gestiftet
worden.

Frankfurt und Leipzig.

1719. f²

58
III

m I

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

11. April 17



Hochgeehrter Leser.

S Koffe Monarchen ziehen das Aufsehen der Menschen billig auf ihr Vornehmen und Thaten, da ihnen sonderlich von Göttl. Majestät die Gerechtsame verliehen, Ihre Magnificence als etwas zum Voraus vor der Welt zu zeigen, daß nicht so leichte und öftters von andern kan nachgethan werden. Ein unvergleichliches u. Königliches Denckmahl hiervon sind die vortrefflichen Lustbarkeiten, so bey der hohen Vermählung Ibro Königl. Königl. Hoheiten Hoheiten, des

) (2

Kö-

Vorrede.

Königl. und Chursl. Sächsischen
Cron = Prinzen, Herrn Friedrich
Augusti mit der Durchl. Maria Jo-
sepha Erz = Herzogin von Oester-
reich 2c. in Dero Residenz = Stadt
Dresden den ganzen Monat
Septembr. 1719. vorgangen. Es
ist sich destoweniger zu verwun-
dern, daß alles regulair und mit dem
größten Pomp vollbracht worden,
da Dero Könial. Herr Vater, alles
selbst in Hoher Person anzuordnen,
und solches zu dirigiren sich gnä-
digst gefallen lassen. Es haben
Ihro Majest. die Hohe Gefällig-
keit gehabt; denen Fremden sonder-
lich die besten Plätze anzuweisen,
die grosse Gnade so Sie hierbey von
dem größten Minister bis auf den
allergeringsten Unterthanen bezei-
get, setzet die Welt in die höchste
Verwunderung. So viel vor Er-
stau-

Vorrede.

staunung aller Kostbarkeiten und Prachtes sich hat aufzeichnen lassen, ist in hierbey kommenden Bogen mit möglichster Accurateffe mitgetheilet, so lange den curieuseu Leser zu vergnügen, biß vielleicht das ganze Werck mit allen dabey vorgegangenen Solennitäten und nach dem Leben abgebildeten Kupffern, dem Zuschauenden zur Erinnerung, dem Abwesend gewesenem aber zu einer Idea, dürffte ans Tages-Licht gestellet werden. Gott sey unterdessen Ruhm und Preis gegeben, daß dieses alles zum Vergnügen der Hohen Herrschafften, zur Freude aller Unterthanen, und Bewunderung der ganken Welt mit Glück und allen Wohlstand sich geendiget. Der wolle ferner mit seiner Gnaden = Hand über Thro Königl. Majestät unsern

Vorrede.

Allertheuersten Landes = Vater,
und Dero Frau Gemahlin walten,
Dero Lebens = Jahre fristen, und
bey beständiger Gesundheit bis in
ein hohes Alter erhalten. Auch
Ihro Königl. Hoheiten das Neu=
vermählte Durchl. Paar mit See=
gen und Königlichen Wohlergehen
beglücken, und allentreuen Unter=
thanen Friede, und Ruhe ver=
leihen. d. 6. Oct. 1719.



Voll:

Vollständige Beschreibung
Derer
Sermählungs-
CEREMONIEN,
und
Abreise
Der Durchlachtigsten Erz-
Herzogin,
Herzogin zu Sachsen,
Frauen Maria Josepha,
Mit Ihre Hoheit,
Herrn Friederich August,
Königlich = Pohlisch = auch
Sächsischen
Chur = Prinzen ;
So vom 19. bis 22. August. 1719. in Wien
beschehen.



ferl.
 An
 Er
 heit
 hen
 lau
 telf
 stell
 cher
 Zof
 nisch
 Jhr
 Fle
 nige
 Her
 Chu
 en, d





Nachdem, auf Ihre Römisch-Käy-
serlich-und Königlich-Catholischen
Majestät Allergnädigste Verord-
nung, die Hohe Vermählung der
von Ihrer, weyland Röm. Käy-
serl. Majestät, Joseph dem Ersten, glorreichsten
Andenkens, hinterlassenen Durchlachtigsten
Erz-Herzogin, Maria Josepha, mit Ihre Ho-
heit, dem Königlich-auch Sächsischen Chur-Prin-
zen, Friederich August, 2c. der 20. Tag dieses
lauffenden Monats Augusti bestimmet; Inmit-
telst aber zu dem gewöhnlich-vorhergehend-ange-
stellten Renunciations-und Adhæsiions-Actu, wel-
chen die Durchlachtigste Erz-Herzogin, Maria
Josepha, als Braut; und der Königlich-Pohl-
nisch-auch Chur-Sächsische Bevollmächtigte,
Ihre Excellenz, Herr Feld-Marschall, Graf von
Flemming, Namens Ihrer Majestät, des Kö-
nigs in Pohlen und Churfürstens zu Sachsen, als
Herrn Vaters: Dann des Königlichen auch
Chur-Prinzens, als Gespons; zu beerdigen hat-
en, der vorhergehende Tag, nehmlichen Samstag,
12 tag,

tag, der 19. August, ausgestellt ware; Als hatten Allerhöchst-gedacht Jhro Röm. Käyserl. und Königl. Catholische Majestät allen Dero hier anwesend-würcklich-geheimen Rätthen, und Capiderer Cansleyen, und Instanzen aller Jhrer Erb-Königreichen und Landen die Ansage thun lassen; damit sie selbigen Tag, früh um 11. Uhr, in allhieriger Favorita sich einfinden sollen; Zu eben dieser Stund seydt Jhro Excellenz, der hier anwesend-Königlich-Pohlnisch-auch Ebur-Sächsischer Gevollmächtigter Herr Graf von Flemming, dahin beruffen worden, welche auch mit einem grossen Geprång, und ansehnlichem Gefolg, zur bestimmten Zeit allda erschienen.

Hiernach haben Jhro Käyserlich-und Königlich-Catholische Majestät zu verordneter Stund, in Begleitung Jhrer Majestäten, der regierenden Käyserin, und der verwittibten Käyserin, Amalia Wilhelmina, als Frauen Mutter, wie auch der Durchlachtigsten Erz-Herkogin, Maria Josepha, Sich aus Dero Retirada in die geheime Raths-Stuben begeben; wo so dann Allerhöchst-befagt Jhro Käyserlich-und Königlich-Catholische Majestät Sich zuerst unter dem Baldachin an Tisch: Nebens Deroselben auch Jhro Majestät, die regierende Käyserin; dann Jhre Majestät, die verwittibte Käyserin, Amalia Wilhelmina, und die Durchlachtigste Erz-Herkogin, Maria Josepha, sich gestellt; da weiters an der Mauer ein Altar mit brennenden

Ker:

Kerzen, ein Crucifix und Evangelii-Buch errich-
tet gewesen.

Nach diesem haben Ihre Römisch, Kaiser-
lich- und Königlich-Catholische Majestät, alle an-
wesende Herren geheime Rätthe, und Capi sämtli-
cher Cangelien und Instanzen, in die geheime
Raths-Stuben eintreten lassen, welche sich dann
gewöhnlicher Massen in ihrer Keyh und Ord-
nung herumgestellt, und von Ihre Kaiserlich-
und Königlich-Catholischen Majestät denensel-
ben, mittelst einer stattlichen Rede, die Ursach des
vorsehenden Actus Renunciationis und Adhæsi-
onis kund gemacht worden.

Diesemnach seynd Ihre Excellenz, der König-
lich-Pohlnisch- und Chur-Sächsishe Bevoll-
mächtigter, Herr Graf von Flemming, auch in be-
sagt-geheimen Raths-Stuben beruffen, und die de-
roselben anvertraute Vollmachten, nemlichen Ih-
rer Majestät, des Königs in Pohlen und Chur-
fürstens zu Sachsen, als Herrn Vaters; dann
dessen Königlichen und Chur-Prinzens, als Ge-
spons, nicht weniger besagt-desselben Emancipa-
tions Actus abgelesen worden, vermög welchen
hochgedacht Ihre Excellenz zu Annehm- und Be-
stätigung alles dessen, was die Durchlauchtigste
Erg-Herzogin, als Braut, ihrer Seits, zu renun-
ciiren, und respective zu acceptiren; folglich zu
beschweren habe, ebenfalls in die Seele seiner D-
bern und respective höchsten Principalen zu bee-
den befugt seye.

So dann ist weiters von Jhro Excellenz, dem Obristen Hoff-Canzler, Herrn Grafen von Sinkingdorff, zc. erst-erwehnter Actus Renunciationis und Adhætionis der Durchlachtigsten Erz-Herzogin, Maria Josepha, von welchem sie ehedem schon gnugsam verständiget und certioriret ware, nochmahls vorgelesen, auch von Höchst-gedacht Jhrer Durchlaucht. unterschrieben, und alles auff das feyerlichste, mit Legung der zweyen Fingern auff das Evangeli-Buch, beschworen worden.

Ein gleichmäßiges ist alsdann auch von Jhro Excellenz, Herrn Grafen von Flemming, beschehen; und haben dieselbe ein solennen Eyd in die Seele Jhr. Majestät, des Königs in Pohlen, auch Churfürsten in Sachsen, als Herrn Batern, und dessen Königlichen auch Chur-Prinzens, auff's feyerlichste abgelegt.

Bei diesem Beschwörungs-Actu haben Jhre Excellenz, Titl. Herr Erz-Bischoff von Valenza, als der einzig in der geistlichen Würde anwesend geheime Rath, das Evangeli-Buch gehalten; womit dieser Actus mit allgemeiner Zufriedenheit, zum Heyl und Auffrechthaltung sammentlicher Erb-Königreichen und Landen, auch zu deren selbst sicherer Erb-und Thron-Folge begangen worden.

Als nun solcher Renunciations-Act vorbey, hatten Jhre Hohe Excellenz, der Herr Feld-Marschall, sich wiederum in vorgemeldt. prächtigem

Gez.

Gefolg in sein Logement verfüget ; allda eben Ihre Hoheit, Der Königlich-auch Sächsische Chur-Prinz über Bisamberg eingetroffen, auch in der Stille und unbekannter Weise zu dem W. W. C. C. Closter-Frauen, bey Maria; Heimsuchung, sich begeben, alldorten Ihre Majestät, die jetzt ver-wittibte Röm. Käyserin, Amalia, samt Dero Durchlauchtigsten Erb-Herzoginnen, Sich befunden, sodann von dar Ihre Hoheit des Abends wieder nach berührtem Bisamberg zurück gelehret.

Des folgenden Tages aber, als am obbemeldeten Vermählungs-Fest, ware gegen 6. Uhr Abends, hoch-erwehnter Königlich-Pohlnisch-auch Chur-Sächsischer Erb-Prinz, allhier in der Käyserlichen Favorita zu Hoff angelanget ; allda derselbe allerseits auff das zarteste bewillkommet worden ; Indessen hatten Ihre Hochfürstliche Gnaden, des H. Röm. Reichs Fürst und Bischoff zu Wien,

Tit. Herr Siegmund, Graf von Kollonitsch,
in Assistirung vier Herren Prälaten, als:
Herrn Berthold, Abten zu Mölck, Ord. S. Bened.

Herrn Ernst, Probst zu Closter-Neuburg, Can. Reg. St. August.

Herrn Carl, Abten bey U. L. Frauen zum Schotten, Ord. S. Bened.

Herrn Ferdinand, Probst zu St. Dorothe, Can. Reg. S. Aug. in Beywohnung des

Herrn Balthasars Franz von Tollerem,
 Can. ad S. Stephan. Kaysersl. Ceremoniarus,
 und Eleemosynarius, und Ober-Hoff-Capel-
 lan, nebst

Herrn Jacob Anton, Kaysersl. Hof- und Burg-
 Pfarrers; auch sämtlichen Herren Hof-Ca-
 pellanen, sich bereits in der alldortigen Capell
 bey'm Altar eingefunden.

Demnach nun Ihre regierend. Kayserslich- und
 Königlich-Catholische Majestäten, wie auch bee-
 de Vermittelt-Röm. Kaysersliche Majestäten,
 samt Dero Durchleuchtigsten Erz-Herzoginnen,
 in die Capelle gekommen, verfügten sich Dieselbe
 unter Dero Thron; Beide Durchleuchtigste
 Ehe-Verlobten stunden bey einer mit rothen
 Sammet belegten Knye-Banck; die drey Durch-
 leuchtigste Erz-Herzoginnen hiernechst; und nach
 solchen zur Rechten die Hof-Dames: Zur Lin-
 cken die Herren Ministeren, Sodann wurde
 von dem Herrn Hof- und Burg-Pfarrer die Di-
 pensation abgelesen; Hernach wurden, in Aller-
 höchster Gegenwart Unserer Allergnädigsten
 Herrschafften, dann einer Hochansehnlichen Men-
 ge derer Kayserslich- und Königlich-Pohnischen,
 wie auch Chur- Sächsischen Herren Ministeren
 und Cavalieren; Ingleichen vieler Hof- und
 Stadt-Damen, so in prächtigster Galla allerseits
 erschienen, vom vorermeldten Herrn Bischoffen
 die Vermählung der Durchleuchtigsten Erz-
 Hers

Hertzogin, Maria Josepha, mit Thro Hobett, dem Königlich, auch Sächsischen Chur-Pringen, Friedrich August, vorgenommen; darauff der Ambrosianische Lob-Gesang, unter Trompeten- und Pauken-Schall angestimmt, und unter einbelliger Salve derer vor dem Käyserlichen Favoriten-Pallast gestandenen Stadt-Garde, welcher aus denen zwischen dem Burg- und Stuben-Thor auff selbiger gegen mehrgedachter Favorita auff denen Stadt-Wällen gepflanzten Stücken geantwortet, und unter vortrefflicher Käyserlicher Hof-Music vollendet worden.

Eine Weile nach beschehener Vermählung begaben sich allerhöchst-erwehnte Herrschafften und Vermählte zu der mit aller Kostbarkeit zubereiteten offenen Taffel, so in dem eigends darzu mit reichen aus Gold und Silber, wie auch Seiden gewirckten Spallieren, dann mit silbernen Wand- und Crystallinen Hang-Leuchtern ausgezierten Saal, unter einer vortrefflichen Music, gehalten wurde; auff welchem hohen Gastmahle die hernach benkommende beschriebene Schau-Speisen unter andern die Taffel trefflich ziereten, und diesem höchsten Ehren-Tage ein sonderes Ansehen machten. Da dann auch der anwesende Ottomannische Herr-Groß-Botschaffter die Ehre hatte, solcher Speisung, (jedoch unbekannter Weise, mit zuzusehen, und von dem Käyserl. Hn. Commissario, Tit. Herrn Heinrich Joseph, des H. Röm. Reichs Grafen von Daun, &c. in Bey-

25

seyn

seyn des Käyserl. Hof-Kriegs-Raths und geheimen Referendarii, Herrn Anton Joseph von Dettel, dahin, samt desselben seinen zwölff Groß-Botschaffts-Gesehrten, eingeholet worden.

Montags darauff, als den 21. dito, Vormittags, hatten die gesamte Regierend. Käyserlich- und Königlich-Catholische Majestäten, wie auch Vermittelt. Käyserliche Majestäten, mit der Durchlachtigsten Erz-Herzogin, Maria Josepha, und Ihre Hoheit, dem Königl. auch Sächsischen Chur-Prinzen, samt übrigen Durchlachtigsten Erz-Herzoginnen, in Dero Favorita-Capellen der S. Mess, de Sponsis, so von Ihre Hochfürstl. Gnaden, dem Herrn Bischoffen zu Wien gelesen wurde, und dabey die gestern vermählte Durchlachtigste Personen zum Opffer gegangen, begewohnet. Mittags speiseten Ihre Käyserl. Majestäten und Durchleuchten beyammen; Abends aber hatten Dieselbe der schönen, diesen Durchlachtigsten Personen zu Ehren angestellten Opera, so den Nahmen hatte, die Sirita, abgewartet; bey welcher ebenfalls, unerkannter Weise, der Ottomannische Herr Groß-Botschaffter erschienen.

Dienstag, den 22. dito, Vormittags, hatte bey der Durchlachtigsten Erz-Herzogin, Maria Josepha, als vermählte Chur-Sächsische Herzogin, Ihrer Käyserlich- und Königlich-Catholischen Majestät würcklich-geheimer Rath, Tit. Herr Thomas Keymund Aloysius, des heil. Röm.

Röm. Reichs Graf von Harrach, 2c. Ritter des goldenen Blieses, und Land-Marschall, mit denen aus jedem Stand dermals alhier befindenden Aeltesten, von Prälaten, Herren und Rittern, nebst dem vierten Stand, Audienz gehabt, in welcher der Land-Marschall im Nahmen sämtlicher Nieder-Oesterreichischen vier Ständen die Glückwünschung zu Dero Vermählung, und Abreise nach Sachsen, mittels einer zierlichen Rede, abgelegt, und ein Hochzeit-Präsent, so in einem kostbaren Beutel, mit einer Summa Cremonischer Ducaten bestanden, überreicht; so Ihre Durchl. gnädigst aufgenommen, auch, nebst mildester Beantwortung, Dero Hand-Ruß gnädigst verstatet. Ingleichen hatte (Tit.) Herr Ferdinand Bonaventura, des H. Röm. Reichs Graf und Herr von Weissenwolff, 2c. Obrist-Erb-Land-Hofmeister des Erz-Herkogthums Oesterreich ob der Ens, der Röm. Käyserl. und Königl. Cathol. Majestät würckl. Cammerer, und einer löbl. Oesterr. Landschafft-Ausschuß-Präsident, im Nahmen ermeldter Landschafft, das von dort aus gewidmete Hochzeit-Präsent, in einer Summa neu-gemünzter Cremonischer Ducaten, auff ein eignes hlerzu verfertigt silbern Faß, samt beygelegtem kostbar-gestickten Beutel, gehorsamst übergeben, die Glückwünschung abgelegt, und die Gnade gehabt, zum Hand-Ruß gnädigst gelassen zu werden. Sodann hatten Allerhöchst-gedachte Herrschafften Mittags sämt-

sämlichen gespeiset, und Thro Hoheit, der Königl. Polnisch- auch Sächsische Chur- Prinz, nebst Dero Durchlachtigsten Gemahlin, allerseits auff das zarteste sich beurlaubet; gegen den Abend Dero Reise nacher Sachsen, über Stotterau, allda Dieselbe übernachtet, vorgekommen; auff welch letzteren Ort auch Thro Röm. Käyserl. Majest. Amalia mit Dero Durchl. Erz- Herzogin, gefolget. Worauff Herr. J. C. Neuen Folgendes gewidmet:

*Jam canitur Salomonis Epos, Nimbosq; Rosarum
Depluit, & Sponso plurimos ambit Honos.
Casta Venus, sacri Dux Fœderis, inclytz Juno,
Quam bene junxisti nobile PAR JUVENIM!
Auspex hic Amor est: auspex his pronuba Virtus;
DII facite, aeternum mutuus hic sit Amor.*

Zu- und Inn- Schrifften.

Das erste Schau-Gerichte,

MEs ein Mahl der vornehmsten Herrlichkeit, ware auff die iezig glorreichst sich begebende Friedens- in Orient: und auffß neue in Occident vorwesende Kriegs-Zeiten durch eine Symbolische der denen freyen Künsten so wohl, als Kriegs-Waffen, vorstehende Göttin, vorgebildet, und mit allen erdencklichen Zierrathen, welchen der von des Saals Beleuchtung entlehnte Widerschein ein Vortheil gegeben, ganz prächtig und groß gemacht. Die Ehre;

Ehre mit der Liebe vereinbaret, fährt in einem Triumph-Wagen, über welchem ein Fron-Geist (Genius) die Inschrift obgehalten:

HONORI & AMORI.

In Mitten des Sächß. Kauten-Kranzes steht folgende nach uralter Römer-Art abgefaste Beyschrift:

Avete.

Sanguen. Dis. oriundum.

AUGUSTE & AUGUSTA.

Die durch Ihre hohe Excellenz, Herrn Feld-Marschallen, des heil. Röm. Reichs Grafen von Flemming, rühmlichst und ganz glücklich vollzogene obgehabte Berrichtung erkläret diese Zusage:

Signatae Tabulae: dictura feliciter! in gens Coena sedet.

Auff der Durchl. Erz-Herzogin, Herzogin zu Sachsen, eigenthümliche Tugenden, wodurch dieselbe den Königlich-Purpur vor andern verdienet, ziele die Lob-Schrift:

--- Jam Munera Nuptae.

Præparat & pulchros, MARIAE, sed Luce mīnores.

Eligit ornatus.

Dieses bis in die halbe Nacht angehaltene hochfeuerliche Freuden-Mahl, worauff die auff dem von Windwerck auffgeführten, und sehr schön ausgezierten Bogen-Gang eine vortreffliche

der Kö-
Prinz,
n, aller-
gen den
er Sto-
genom-
o Röm.
chl. Erz-
J. C.
Rosarum
onos.
Tuno,
ENIM!
Virtus;
Amor.
1.
rrlich-
dest sich
t: und
gs-Zei-
freyen
rstehen-
denckli-
als Be-
Vorthell
Die
Ehre;



che Music sich immer hören lassen, erläutert die
Zuschrift:

Cui Nocturnus Honos, Funalia clara, sacerque
Post Epulas Tibicen adest.

Das andere Schau-Gericht

Stellet vor die Sonnen Burg, Solis Regia)
worinnen, nebenst andern Gestirnen, das
Glücks- und Lust- Gestirn zum Vorschein
komet; worbey die Überschrift:

FELICITATI & HILARITATI.

Das allgemeine Vergnügen, (Hilaritas
Publi) eine Nymphe mit Blumen gezieret, welche,
zur Freuden-Bezeugung, mit ganz artlichen Ge-
berden das Vermählungs-Feyer anzeigte, gemäß
der Sinnschrift:

Bene

Et. votis. congruenter!

Genio. sacrificari. ac. Festa. placere.

Den theuren und treuen Wunsch des Vater-
landes, womit dieses denen Durchleuchtigsten
Fürsten unendlichen Wohlstand, reich-fließen-
den Segen, und alles Guten beharrliches Ange-
deyen zumünschet, begreiffet dieser Innhalt:

Exeat ad Coelum Ramis felicibus Arbos.

Mireturque novas Frondes!

Nebst dem Wunsche, hat die getröste Zuver-
lässlichkeit, samt der Verheissung glücklicher
Zeiten, diese beygesetzte Schrift:

Fronoso strepuit felix Hymenzus Olympo;
Reginam resonant Othrys, & Ossa.

Die

Die Vereinigung und Ehe-Vertrag des
 Erz-Herkogl. und Chur-Sächß. Hauses bedeu-
 tet der alte hochzeitliche Ehren-Vers:

Tu, Festar, Hymenæe, Faces; tu, Gratia, Flores
 Elige; tu geminas, Concordia, neque Coronas.

Das dritte Schau-Gericht.

Sie mit Lorber- und Palm-Keisern umwun-
 dene Ehren-Säule, (dero Bedeutung auff
 Ihre Röm. Käyserl. und Catholische Majestät
 Bestand und Nuth hauptsächlich ziele) ist von
 rein- und feinem Zuckerverck also aus- und auff-
 geführet, daß dieselbe die Bildung des Gemüths
 und des Ruhms vorstellet; oben siehet:

OBLIAMENTO & ORNAMENTO.

Auff der Fläche dieser Ehren-Säulen siehet
 man die Zuversicht des verherrlichten Jahrs
 und Monats:

Conjugibus.

Anno. & Mense. Augusto. initiatis.

Augusta. omnia. Auguratur.

Auff der rechten Seite dieser, dem kostbaren
 und prächtigen Fest gewidmeten Säulen, ist zu
 lesen:

I, digno neclenda Virō, tantique per Orbem
 Consors Imperii! jam Te venerabitur Ister;
 Nomen adorabunt Populi; jam Rhenus &
 Albis

Serviet; in medios ibis, Regina Sicambros.

Auff

Auff der lincken Seite derselben seynd eben-
falls diese Reimen eingetragen:

Sic Puer AUGUSTUM superet Virtute Paren-
tem,

Aurea sic videat similes Concordia Tædas;
Sic uterus crescat MARIÆ; sic, natus in Ostro,
Parvus Honoriades Centibus constat avitis!

Am Gipffel der Säulen erhellet der endlich
vollkommene Glück-Zuruff:

Hæc Vox ætheris insonet Axibus;

Hæc Vox per Populos, per Mare, transeat:

Formosus MARIAM ducit AUGUSTUS!

Das vierte Schau-Gericht.

Eine gleiche mit grünen Palmen und rechten
Laub-Festonen bekleidete Säule, stellet vor:
Die unvergleichliche Ehre und Freude der heiliga-
gen Kirchen, welche, wider alle Gewalt des Ver-
hängnüßes, stehen geblieben, und bleibt; obett
an erblicket man die Inschrift:

VIRTUTE, & DECORI.

Auff der rechten Seite der Säulen war die
Fröhlichkeit und Treue des glückwünschenden
Volcks eingetragen, zu lesen:

FRIDERICO. AUGUSTO.

Heroui. Herculi. Pacis. Delicio.

Salus! Gloria! Immortalitas.

Auff der lincken Seite war der Edel-Muth
Er. Königl. Hoheit entworffen, mit beygeschrie-
benem Vers: Haud ille videretur

Mor-

Mortali Genitore satus, sed Sanguine Divum.
 Unten trägt ein Liebes-Kind einen Schild,
 mit Myrten eingefasset; worinn geschrieben:

Sic Tecum sociales impleat Annos,
 Quæ, nisi Te, nullo Conjuge digna fuit.

Die vortrefliche Gemüths- und Leibs-
 Tugenden des Königl. und Chur-Prinzens er-
 hellen aus dieser Lob-Schrift:

Te Leda mallet, quam dare Castorem;
 Præfert Achilli Te proprio Thetis.

Das fünffte Schau-Gericht.

In mit allen zur Ergößlichkeit gehörigert
 Lust, Gepränge versehenes Essen stellet vor
 das Ehren- und Vermählungs-Fest. In der
 Mitten stehet:

VENUSTATI & DILECTIONI.

Ein anders Liebes-Kind weist benstehende
 Ehren-Schrift:

MARIÆ JOSEPHÆ.

In. Spem. Rerum. latanter. crescet.

Decus! Obsequium! Aternitas!

Der tugendhafften Erb-HERzogin Schön-
 heit und Gaben erklären diese Vers:

Quæ potius Sceptris Facies? quis dignior Aula
 Vultus erit? non Labra Rosæ, non Colla Prui-
 næ,

Non Crines æquant Violæ; non Lumina Flam-
 ma.



Ein

Ein Liebes-Kind, so an stat des Pfeil-Rö-
chers, die Falces trägt, als ein Bild der mächtigen
Ehe-Verbindnisse, haltet ein anders Schild,
welches mit Lorbeer- und Del-Zweigen umfasset;
worinnen zu lesen:

Elegit Sponsus. Nihil ultra Laudibus addi,
Judiciove potest.

Nebst denen Neben-Zierrathen stunde das
Gerüchte, so mit Bonne, Freud und Frohlo-
cken dem erhabensten Durchl. Ehe-Paar Folgen-
des zueignete:

Quis, cum micantem Tu prope viderit,
Non optet ultro Servitium pati?

Auff Geheiß und Obsorge des Herrn Hof-
Controlors, diese kostbare und Sehens-würdige
Schau-Speisen, welche, zu Bewirtung so hoher
Gäste, von Maria Susanna Beckerin zugerich-
tet worden, machten dem hohen Fest einen sehr
grossen Lust-Genuß und Vergnügen, folgsam der
Tafel ein Ansehen, und denen Durchlauchtig-
sten Hochheiten eine Ehre.

**Beschreibung der glücklichen An-
kunft Ibro Hoheiten der Chur-Prin-
cessin in Sachsen, und hierauff den 2. Sept. 1719.
gehaltenen prächtigen Einzugs in die Königl. und
Churfl. Sächß. Residenz-Stadt Dresden,
Nachmittags von 1. bis 5. Uhr.**

**Den 31. Augusti erhoben sich Ibro Maj. der
König von Polen des Morgens ins Lager,
und**

und ordinirten nochmals die völlige Parade des Einzugs, und bezeigten darüber ein sonderbares Vergnügen. Selbigen Abends kam auch Ihre Hoheit des Chur-Prinzen Gemahlin von Wien zu Pirna an, allwo dieselbige durch den Herrn General Graf Wackerbarth complimentiret und empfangen worden. Dieselben schickten so gleich ein Schreiben durch einen Courier an dero Gemahl den Prinzen, und wurde drauff des andern Morgens um 8. Uhr wieder einer mit einem Hand-Schreiben zurück gesandt. Um 2. Uhr Nachmittags folgte drauff Ihre Hoheiten selbst, und blieben die Nacht dar. Indessen wurde noch alle erdenckliche Anstalt zu dem morgenden Tage gemacht, und lieffen J. Maj. Ordre ergehen, was noch an denen Ehren-Pforten fehlte, schleunig zu verfertigen, welches auch dieselbige Nacht noch effectuirt worden. Nachmittags, als den 1. Sept. kamen um 3. Uhr die Land-Stände zusammen, und ritten nach dem Schlosse zu, da denn vom König Ordre kam in das Schloß zu reiten, und nahmen Ihre Maj. selbige in hohen Augenschein, und gaben ihnen selbst die Fahnen und Paucken. Indessen ertheilten J. Maj. die Königin Audience an zween Polnische Herren Bischöffe und andere vornehme Polen, und giengen Ihre Maj. die Königin mit ihren Damen des Abends darauff in Zwinger-Garten. Nun erwartete Jedermann den 2. Septembris, welcher auch mit schönem Wetter des Morgens anbrach.

und marchirten die sechs Regimenten Infanterie um 3. Uhr aus dem Lager, welche auch um 4. Uhr mit völligen Spiele in der Stadt einrückten, auff ihren assignirten Posten sich rangirten, die Cadets im Schloß mit schöner neuer Mondirung nebenst der Helffte der Cavallier-Garde paradirten, und die Bürger an die äußerste Ehren-Pforten. Da wiederum alles in Ordnung war, kam Jhro Maj. der König in einem Purpur-rothen kostbaren Kleide, mit Diamanten besetzt, unter Escorde einiger Cavallier-Garde, lieffen vor sich einen Ross-Schweiff herführen, nebst vier Türcken in kostbaren Brocadnen Habit zur Seite, und ritten nach dem Lager, um den Einzug noch einmal zu sehen, da denn indessen Jhro Hoheiten des Königl. Prinzen Gemablin um halb 9. Uhr sich auff dero kostbares Schiff setzten, welches durch Angebung des Ital. Baumeisters Signoro Mauro gefertiget, und Bucentaurus genant ward, dasselbige hatte 3. besondere Apartements, von welchen das Mittlere etwas erhöhet und Lacquirt, die am Seiten aber niedriger und nur gemahlet, auch in ieder vier Spiegel zu finden waren, die auswendige Decke mit rothen Sammet bezogen, und auff dem Seiten alles verguldet, die Schiff-Knechte aber waren auff holländische Weise in gelben Atlas mit weiß seidenen Strümpfen gekleidet, und unter Begleitung der Flottille. Darauff Jhro Königl. Hoheit der Chur-Prinz
in

in funffzehn Holl. Jagden, dessen Schiffer weiß und roth gekleidet, unter Lösung der Canonen vom Lande fuhren, und um 10. Uhr bey dem Königl. Zelte, mit Salut. 12. Canonen, so auff dem Lande gepflanzet waren, anlandeten, und von Ihr. Maj. dem König bey Aussteigung empfangen wurden. Es wolten Ihr. Hoheit Ihr. Maj. die Hand küssen, wurde aber verweigert, und embrassirten der König dieselbe, drauff dieselben in obgedachtes Königl. Zelt geführet, und gleich Taffel gehalten wurde. Da denn die ganze Parade Ihr. Hoheit vor dem Zelte vorbeymarchiren mußten, welches aber über eine Stunde nicht währte, und also der Einzug seinen Anfang nahm, welcher um halb 2. Uhr schon an dem Thore war. Indessen kamen Ihr. Maj. der König um selbe Zeit mit seiner Cavallier-Garde, mit Vortragung eines Roß-Schweifses, von einer geharnischten Person und einer grossen Svite Ministers und Chevaliers begaben sich auff dero Zimmer ins Schloß, um die Princeßin allda wieder anzunehmen, wiederum herein, da denn um 2. Uhr der völlige Einzug anrückte auff nachfolgende Art, so wie gesehen, und alles auffgeschrieben vor sich gieng.

Die Parade formirten von der äussersten 18. Ellen breit erbauten, und mit drey Arcaden, auffgerichteten, auch mit Statuen und Inscriptionen gezierten Ehren-Pforte an der Kamischen Gasse vor dem Pirnischen Thore (auff welcher sich Paucker und Trompeter hören liessen,) durch

die Raminische Gasse am Stadt-Graben, worüber bis ans Pirnische Thor 1300. grau und roth mondirte Bürger mit sechs fliegenden Fahnen, unter Auffführung ihres Obristen des Herrn Bürgermeister Voglers. Dieses Corpo der Bürgerschafft in drey Bataillons und 12. Compagnien getheilet, hat zu Capitains lauter Raths-Membra, zu Lieutenants, und Fähndrichs aber, die Herren Vierthels-Meister und andere ansehnliche Bürger, vom Pirnischen Thor an durch die Pirn. Strassen herunter, überm Neumarck, die Moritz-Strasse hinauff, durch die Creuz-Gasse, über den alten Marckt, durch zwey mit allerhand Armaturen gezierten Ehren-Pforten, worauff sich Trompeten und Paucken währenden Einzugs tapffer hören liessen, wie denn auff zwey andern auff gedachten alten Marckt erbauten Ehren-Pforten, die Stadt-Pfeiffer mit Waldhörnern und Hautbois zugleich mit anstimmeten, die Schloß- und Spor-Gassen durch, überm Jüden-Hof, am Stall vorüber, bis an das Schloß-Thor stunden 6000. Mann Infanterie von sieben herein gerückten, und an der Ziegel-Scheune an der Elbe campirten Regimentern; auff dem alten und neuen Marckte stunden sie in zwey Reihen drey Mann hoch, in denen Strassen nur auff einen Mann hoch, zu beyden Seiten mit fliegenden Fahnen. Über dem Schloß-Hof machten die neu-mondirten Adel. Cadets ihre Parade. Die Treppen hinauff die Schweizer-Garde Trabantanten

banten zu Fuß in ihrer neuen Schweizer-Kleidung und blauen Schuh-Rosen, bis ins innere Zimmer aber 120. Mann vor der Garde des Chevalliers, so mit Hellepährten in ihrem proppren Souper. Besten zu Fuß, welche von Hautboisten, Trommelschlägern und Querpfeiffern, von Cammer-Herren und General Grafen von Kofboth durch die Stadt auffgeführt worden. Um 12. Uhr nahm der Einzug draussen seinen Anfang, und gieng während der Taffel alles vor Ihre Hoheit Gezelt vorbei.

Ordnung der Entrée.

Erstlich ein Officier von der Cavallerie, hernach der Herr Cammer-Fourier Heerwagen in rother Kleidung mit einem Reisehut.

Der Herr Ober-Post-Commiffarius Schuster, nebst 2. andern Postmeistern, in weißen Kleidern mit Tressen eingefasset, und gelb aufgeschlagen.

Der Herr General Postmeister und Cammer-Herr Baron von Morday, in einem weißen mit Silber bordirten Kleide, und gelbsammeten Aufschlägen, einen Hut mit einer weißen Feder, mit einer ungemein proppren an einer blauen mit Gold und Silber melirten Schnur und Quaste hangenden Masiv-goldenen Post-Horn, so mit etlichen Edelgesteinen versehen, auff einem kostbar

belegten Pferde, beyher giengen 2. Postknechte.

36. Postmeisters, zwey und zwey in einer Reihe, in weißlichen Kleidern, so mit einer silbern Fresse eingefasset waren, mit gelben sammeten Aufschlägen, worauff zur Rechten ebenfalls ein silbern Posthorn gesticket war, über die Schulter hiengen blau seidene mit Silber melirte Schnüren, woran Massive silberne Post-Hörner hungen, vorne an dem Hut war ebenfalls Ihre Kön. Maj. Rahmen A. R. von Massiven Silber ange-macht. Über die Westen hatten sie ein von dem gleichen Tuch mit silbernen Fressen besetztes Degen-Gehencke, worinnen ein Hirschfänger mit Silber beschlagen stach, die Sporen waren gleichfalls von Silber, die Chaberaquen und Pistolen-Holftern waren vom gelben Tuche mit einer silbernen Fresse eingefasset. Hinter diesen kamen

62. Reitende Postknechte in gelben Kleidungen mit blauen tuchenen Aufschlägen, worauff ebenfalls zur rechten silberne Post-Hörner gesticket waren. Die Reise-Hüte waren von gelben Tuche mit blauen Tuch aufgeschlagen, vorne auff der Müze war A. R. von weissen Prinz-Metall und versilbert angeheftet; selbige bliesen in reiten continuirlich auf ihren Posthörnern, diese waren in 3. Theile eingetheilet, daß beständig in einem fort geblasen wurde, wenn die vordersten auffhörten, so fiengen die mittlern, denn die letzten, so dann die ersten wieder an. Die Chaberaquen auff

auf denen Pferden und Pistolen = Holfftern waren vom blauen Tuche und mit einer gelben Borste eingefasset.

Ein Stallmeister, welcher aufführte die
124. Hand = Pferde der Herren Cavalliers, welche alle von Reit = Knechten zu Pferde geführt wurden, ein ieder Reit = Knecht hatte seine eigene Lieberey, und eine immer properer als die andere, die Decken, so darüber lagen, waren alle sehr kostbar, und war auff eine iede Decke eines ieglichen Cavalliers Wapen gesticket.

Der Jagd = Fourier mit völliger Music und Waldhörnern. Darauff folgete

Der Herr Ober = Land = Jägermeister von Erdmannsdorff, in einem grünen sehr reich mit Silber bordirten Kleide. Das Pferd, worauff er ritte, war auch mit properen Zeug und Chabaraque belegt. Hinter diesen kamen

27. Jägers, alle in ihrem Jäger = Habit mit grünen Federn auff den Hüten und einem grünen Zweig von Tannen, zu Pferde.

4. Jäger zu Fuß in ihrem Habit mit Flinten auff den Schultern, der Ober = Hof = Jägermeister in einem sehr reichen mit Silber bordirten grünen Kleide, das Pferd, worauf er ritte, war mit einer grünen samptenen gestickten Chaberaque und schönen Pferde = Zeug belegt, beyher giengen zwey von seinen Bedienten.

4. Jäger zu Fuß in ihrem Habit mit Röhren auff den Schultern.

44. Jäger-Meister in reicher mit Silber bordirten grünen Kleidung, Hüten habend grüne Federn und grüne Zweige von Tannen, vorher hatten sie ein Chor Waldhornisten.

62. Forst-Meisters zwey und zwey in einer Reihe in grüner Kleidung mit silbernen Tressen eingefasset. Hinter diesen kamen

2. Ober-Forst-Meisters in reicher grüner bordirten Kleidung, welche schlossen. Führten zugleich ihre Standart.

2. Trompeter blasend auf ihren Trompeten in gelber Kleidung, so mit schwarzen sammtenen Borten und kleinen goldnen Tressen besetzt war, hinten auff den Rücken waren Flügel.

48. Tournier-Knechte zu Pferde nach alter Teutscher Art in gelber Kleidung, so starck mit schwarzen sammtenen Borten und kleinen goldnen Tressen besetzt war mit auffgerichten langen hohen Hellebarten, auff den Hüten hatten sie schwarze und weisse Federn.

Land-Stände in 2. Chören, davon das erste die Land-Stände aus der Lausnitz waren. Den Anfang machten

4. Trompeter in gelber Kleidung mit schwarzen sammtenen Borten und kleinen goldnen Tressen reich besetzt.

1. Pancker in eben selbiger Mondur.

Unter Anführung des Cammer-Hern von Bithumb, als Ober-Land-Vorsteher aus der Lausnitz in schwarz-sammtenen Rock mit goldnen
Walle-

Valleten ausgemachet, und mit gelben Taffent gefüttert, darunter eine Drap d'orne Weste reich mit goldnen Frangen besetzt, zu Pferde mit einem blossen Degen. Die Chaberaq. und Pferdezeug war gleichfalls sehr kostbar. Selbiger führete auff

38. Landstände aus der Lausnitz zu Pferde alle in schwarzen samtenen Röcken mit goldnen Valleten ausgemachet und gelben Taffent Unterfütter, darunter Drap d'orne Westen, gleichfalls mit blossen Degen, vier in einer Reihe. In der ersten Reihe waren 5. Landstände, davon einer in der Mitte die Fahne, worinnen das Wapen von Lausnitz gesticket war, trug. Auf denen Pferden lagen die kostbaren gestickten Chaberaquen und fürtreffliches Pferde-Zeug, und übertraff eines immer das andere an Kostbarck. an denen Pferden war auch nichts auszusagen.

Ein Herold in schwarz samtenen verschamirten Kleide, auff den Hut hatte er einen weissen und blauen Feder-Busch. Zu Pferde ein Herold in voriger Kleidung. Hinter diesen kamen

32. Hand-Pferde von denen Provinzlien, so Ihro Königlich Majestät in Titul führen als Chur-Fürst, selbige wurden von Königl. Reit-Knechten, so alle gelb gekleidet waren, zu Fuß geführt. Es waren recht propere Pferde von allerhand Couleren dazu genommen, auff den Köpfen trugen sie grosse gelbe und schwarze Feder-Büsche, auff den Schwänzen waren ebenfalls

falls gelbe und schwarze Feder, Büsche. Die Decken, so über die Pferde lagen, waren vom gelben Tuche, und auff ieder das Wapen von einer Proving gesticket, rund herum waren die Decken mit silbernen Fressen besetzt.

4. Trompeter zu Pferde in gelber Kleidung mit schwarzen Sammet und kleinen schmalen goldenen Fressen besetzt.

I. Paucker in voriger Mondur.

Der Erb-Marschall, Hr. von Köser, führete das andere Chor der Herren Landstände aus Sachsen ebenfalls in schwarzen sammtenen Röcken mit goldenen Balletten ausgemacht und gelben taffenden Untersutter, zu Pferde, (welches recht kostbar ausgezieret war) mit einem blossen Degen in der Hand. Diesem folgten

64. Herren Landstände aus Sachsen zu Pferde gleichfalls in schwarzen sammtenen Röcken mit goldnen Balletten ausgemacht und mit gelben Taffent gefüttert, darunter hatten sie reiche Drap d'orne Westen mit Frangen gang starck besetzt. Die Pferde, welche sie ritten, waren mit denen propersten Gold und Silber gestickten Chaberaquen und kostbaren Pferde-Zeug belegt, in der ersten Reihe ritten ihrer fünffe, darunter der in der Mitten die Fahne, worinnen das Chur-Sächsische Wapen gesticket war, in denen andern Reihen ritten 4. iederzeit.

Ein Land-Stand aus Sachsen mit einen blossen Degen in der Hand in eben solcher Kleidung schloß wiederum.

Zwey

Zwey Trompeter in gelber Kleidung mit schwarzen sammtenen Borten und kleinen goldenen Tressen reich besetzt.

48. Tournier-Knechte zu Pferde, nach alter deutscher Art gekleidet in gelber Kleidung mit schwarzen sammtenen Borten und kleinen goldenen Tressen besetzt, mit auffgerichteten hohen Helmbarten, auff den Hüten hatten sie schwarze und weiße Federn.

Ein Esquadron Dragoner.

70. Carossen der Herren von Adel, Cavalliers und Hoff-Bedienten, jede mit 6. Pferden bespannet, wobey 2. Heyducken 4. Laquaien hergingen und 2. Pagen vorne bey dem Kutscher stunden. Die Carossen waren fast auff einerley Façon nach der iewigen Pariser Mode halb gebrochen, und war immer eine kostbarer als die andere. Die Geschirre, so auff den Pferden lagen, waren auff's properste ausgemachet und eines immer prätiöser als das andere. Die Pferde waren alle gut dressiret und von allerhand Couleuren. Die Kutschers und Vorreuters, Heyducken und Laquaien hatten ein ieder seine Mondur von allerhand Couleuren Tuch mit seidenen Schnüren, wie auch mit silbernen und goldenen Tressen und Schnüren besetzt, und behielt immer eine vor der andern den Preis. Auff den Hüten hatten sie weiße, rothe, blaue und melirte Federn. 9. Carossen derer vornehmsten Ministri bey Hofe jede mit 6. Pferden bespannet und mit dem allerpro-

persten

persten Zeug belegt. Die Carossen waren sehr kostbar, beyher giengen 2. Läufer, 8. Laquaien und 4. Henducken.

Die Livereyen waren auch an Couleren und Schnüren unterschiedlich, eine immer properer als die andere.

1. Equadron zu Pferde, unter Anführung Herrn Hauptmann Schindlers, hatten rothe Mützen mit gelben Blechen.

Der Ober-Stallmeister in einem sehr reichen rothen mit Gold-gestickten Kleide, auff einem mit sehr kostbaren Zeug belegten Pferd sitzen, auf beyden Seiten giengen 2. Königl. Stall-Knechte, hinter diesen kamen 2. Königl. Stall-Meister zu Pferde in gelber Mondur so mit blauen sammtenen Borten und silbern Tressen reich besetzt war, auff den Hüten weiße Federn.

24. Paar Königl. Hand-Pferde, so von denen Neut-Knechten in ihrer gelben Liverey mit blauen sammtenen Borten und silbernen Tressen besetzt geführet wurden, über den Pferden lagen grosse gelbe samtene Decken, so mit einer grossen breiten silbernen Tresse unten herum besetzt, und mit einer kleinen silbernen Tresse wiederum eingefasset war, auff diesen nun war auff beyden Seiten das Königl. Poln. und Chursl. Sächsische Wappen gestickt. Die Pferde waren von den allerschönsten und raresten Couleuren, wobey auch viele Ausländische waren, als Spanische, Dänische, Englische &c.

2. Kö-

2. Königl. Stallmeister schlossen.

1. Esquadron Curasirer in gelben ledernen Couletten und halben Curassen, auff dem Kopffe hatten sie Kaskette, worauff weisse und rothe Federn stunden, in der Hand hatten sie ihre blossen Degen, vorher ritten ihre Trompeter und Paucker, die Officirer hatten sich auff's properste angepuhet.

Ein Herold zu Pferde, in einem gelben samtenen Herolds-Kleide, reich mit silbernen Tressen bordiret, auff der Brust und hinten war das Königl. Poln- und Chursl. Sächsische Wappen reich gesticket, auff dem schwarzen samtenen Hute war ein sehr grosser Federbusch von weissen Federn, in der Hand hielte er einen puren massiven Herold-Stab. Das Pferd hatte auff dem Kopffe und Schwanz ebenfalls einen sehr grossen weissen Feder-Busch. Die Chaberaque über dem Pferde hang demselben sehr weit hervor, und war von gelben Sammet und mit Silber starck bordiret, woran viele silberne Quasten herunter hingen. Zierauff kamen.

12. Königl. Trompeter und

1. Paucker, welcher sich tapffer auff der Paucke hören ließ, und jene bliesen auff Trompeten, in gelben mit blauen samtenen Schnüren und silbernen Tressen reich besetzten Kleidern, an denen Trompeten und Paucken hieng das Königl. Polnische und Chursl. Sächsische Wapen gesticket.

26. Hand-Pferde der Pagen: alle mit propriem Decken belegt, wurden von Reit-Knechten zu Pferde geführt.

Der Pagen-Hoffmeister Hauptmann Gerber in schwarzen Taffenten Spanischen Habit mit einem schwarzen sammeten Mäntelchen zu Pferde, aufn Hut einen grossen weissen und blauen Feder-Busch, welcher die Pagen aufführte.

24. Königl. Pagen in blauen taffenten mit Silber besetzten Span. Habit und gelben sammeten Mänteln, so unten herum mit blauen sammeten Vorten und silbern Tressen reich besetzt waren zu Pferde in langen Spanischen Perugven, auff den Perugven hatten sie schwarze sammete Hüte mit grossen weissen und blauen Feder-Büschchen.

Ein Stallmeister.

26. Paar Hand-Pferde, alle mit schönen Decken belegt, wurden von Reit-Knechten zu Pferde geführt.

2. Königl. Stall-Bedienten schlossen.

12. Königl. Trompeter und

1. Königl. Pauker in ihrer Eiberey.

Ein Stallmeister.

2. Stall-Bedienten.

11. Königl. Carossen, iede mit 6. Pferden bespannet. Auf denen Pferden lag sehr kostbares Geschir, und war etliches mit Massiven Golde und Silber beschlagen. Die Carossen waren sehr kostbar, und waren auch darunter die Parisische

Car

Carossen, so Ihr. Kön. Majest. in Paris haben machen lassen. Das Gespann von Pferden war auch unterschiedlich, als ein Gespann Isabell, ein Gespann Mohren-Köpffe, ein Gespann Apffel-Braunen 2c.

Die Kutscher und Reit-Knechte hatten ihre gewöhnliche Livereyen und auff den Hüten weiße Federn.

2. Reit-Knechte zu Pferde.

Die Sächsishe Sänffte mit gelben Sammet inn- und auswendig überzogen, und mit Silber reich gesticket, die Beschläge daran waren von puren massiven Silber, wurde von 2. Maulthieren getragen, welche auf ihren Köpfen und Schwänzen einen sehr grossen, weißen und gelben Feder-Busch trugen, hatten ganz silbernes Geläute und gelbe sammete Decken, worauff das Kön. Pohl. und Churfürstl. Sächsisch. Wapen reich gesticket war, selbige wurden von 4. Reit-Knechten geführt in gelber Liverey.

24. Maulthiere gleichfalls mit silbern Geläute und auff dem Kopffe und Schwanz grosse, weiße und blaue Feder-Büsche) so des Königs Bagage, wenn er reiset, tragen müssen) mit gelben Tuch-Decken, worauff das Königl. Pohlische und Churfürstl. Sächsishe Wapen gesticket war.

1. Esquadron Curasirer unter Trompeten und Paucken nebst ihrer Standart mit blauen und weißen Federn.

Ein Herold in roth sammeten mit goldenen

E

Fres

Fressen bordirten Herolds-Kleid, auff dessen Brust und Rücken das Königl. Pohlische und Churfürstl. Sächsische Wapen gesticket war, auf dem Hut hatte er eine große, rothe und weisse Plu- mage, in der Hand hielt er einen goldenen Her- old-Stab. Das Pferd war auch mit einer lan- gen sammeten Decke, so reich mit Golde gesticket war, behangen.

Die Königl. Pohlische Bagage, welche der König, wenn er nach Pohlen gehet, gebrau- chet.

12. Pohlische Trompeter zu Pferde in Pohl- nisch. rothen Scharlachenen Habit mit blauen sammeten Borden und Fressen bordiret, auf dem Kopffe rothe scharlachene Mützen, so mit einem rauchen Brem umgeben sind, an ihren Trompeten hieng das Königl. Pohlische Wapen.

1. Paucker in eben selbigem Habit.

1. Pohlischer Stallmeister.

2. Stall-Bedienten.

26. Königl. Pohlische Hand-Pferde mit dem schönsten Pohlischen Zeug belegt, worüber ro- the Scharlachene Decken, so oben wiederum mit Fieger-Häuten belegt waren, wurden von Reit- Knechten geführt, so ebenfalls in rothen Schar- lach gekleidet waren.

24. Mann Schlag-Schützen zu Pferde, so Ihro Königl. Hoheit des Prinzen, Pohlische Leib-Compagnie ist, in rothen langen Scharla- chenen Kleidern, mit blauen sammeten Borden und kleinen goldenen Fressen besetzt, auff dem Rücken

Rücken hiengen lackirte Köcher mit Pfeilen, wurden von ihren Officierern auffgeführt, hatten auch vorne an ihren Paucker und Trompeter.

27. Königl. Hand-Pferde, alle mit dem vorpersten Polnischen Zeug und Decken belegt, wurden von Polnischen Knechten im blauen Habit zu Fuß geführt. Das erste Pferd war ein Türckisches. Auff denen Decken waren die Wappen von denen Polnischen Provinzien gestickt. Hierauff kamen

Zwey Polacken zu Pferde.

Ein Polacke, so da schloß.

Zwölff Königl. Polnische Trompeter.

Ein Paucker in voriger Montur.

Zwölff Königl. Poln. übergeschlagene Reise-Wagen, ieder mit sechs Pferden bespannet, so mit dem kostbarsten Polnischen Geschirre belegt waren; es waren dabey ein Gespann Schecken, braun und weiß, ein Gespann mit schwarzen Flecken getippelt. Ein Gespann braun-scheckigte, ein Gespann weiß-getippelte, ein Gespann Isabell-farbene, ein Gespann Mähren-Köpffe, ein Gespann braune, ein Gespann weißlichte, ein Gespann gelbe und weiße Schecken. Die Kutscher und Vorreuther waren alle in rothen Scharlach gekleidet, und hieng hinten hinunter ein Lappe von Taffent, so ein Zeichen von den Polnischen Knechten ist; neben den Kutschen giengen zweyen Polacken in rothen Scharlachenen Habit beyher. Hierauff kam

Des Königs Polnische Sänffte, mit violet-

ren Sammet überzogen, und mit Golde reich gesticket, der Beschlag daran war von Silber und überguldet, wurde von zwey Maulthierren getragen, so ein vollkommen silbernes, übergoldetes Geläut hatten. Die Decken über den Maulthierren waren von violetten Sammet, und darauff auff beyden Seiten das Königl. Polnische Wapen sehr reich gesticket; auff den Köpfen und hinten auff dem Schwange trugen sie grosse weisse Feder-Büsche, diese wurden von vier Polnischen Knechten geführet.

24. Maulthiere mit rothen Decken, worauff das Königl. Polnische Wapen gesticket war mit silbernem Geläute, auff den Köpfen hatten sie weisse und blaue Feder-Büsche, ein iedes wurde von einem Polnischen Knechte geführet, so im blauen Tuch gekleidet waren.

Ein Esquadron Granadier zu Pferd.

Die ganze Generalität zwey und zwey in einem Gliede, in rothen Kleidern, mit einem im Feuer vergüldeten Knopffe, um den Leib ihre Schärpen umhabend, und an den Degen ihre Feld-Zeichen, an der Zahl 32. so von einem auff geführet worden, und einer wiederum schloß.

Eine Esquadron Dragoner.

90. Cavaliers vom Hofe, als Cammer-Herren, Cammer-Zuncker, und andere Cavalieres, zwey und zwey in einer Reyhe, in sehr kostbaren bordirten und gestickten Kleidungen, mit Silber oder Gold von allerhand Coleuren. Die Pferde, so sie ritten, waren von mancherley Coleuren

leuren, und dabey unergleichlich trefiret. Das Pferd-Zeug und Chaberaquen war alles kostbar und auff das aller-magnifiqueste, bey jedem Herrn giengen seine Bedienten beyher.

Eine Esquadron Carabinirer.

Zwölff Königl. Läufer im blauen Damascenen mit kleinen silbernen Dressen bordirten Wämssen, ihre Schürzen waren ebenfalls von blauem Damast mit einer silbernen breiten Canate (oder Tour) besetzt, um den Leib hatten sie ihre gelbe seidene Schärpen gebunden, auff dem Kopfe hatten sie blaue sammtene Läufer-Hütchen mit Silber bordiret, worauff weisse Federn waren, in der Hand hatten sie ihre Läufer-Stöcke mit Silber beschlagen.

12. Heyducken in ihrem Habit.

24. Schweizer in ihrem Schweizer-Habit, vorne an giengen ihre Ober-Officier ebenfalls in Schweizer-Habit, in einer Reihe giengen zwölffe. Zwischen drinnen ritte Ihre Königl. Hoheit der Sächsische Chur-Prinz in einem Kleide, so vor la Plue d'or und mit Golde reich gesticket war. Auff dem Hute war eine weisse Feder und kostbarer Agraffe mit vielen Diamanten besetzt, welches ungemein bligte. Das Pferd war ein Spanier weißlich und braunschecfigt, das vorder und hinter Zeug war mit massiven Golde beschlagen, und reich mit Diamanten besetzt, die Stangen waren mit Silber und überguldet, und die Steig-Bügel von purem massiven Golde. Die Chaberaque war reich gesticket und mit Per-

ten besetzt. Neben dem Prinzen ritten zween vornehme Ministri in sehr kostbaren Kleidern, neben und um den Prinzen giengen seine Cammer-Diener, Cammer-Laquay und etliche Pagen in ihrer Liverey.

Als die Soldatesque dem Prinzen mit denen Spontons und ihren Fahnen das Compliment machte, zog er seinen Hut etwas ab gegen beyden Fahnen, und hielt eine kleine Weile mit seinen Pferden stille, und bezeugte sich recht vergnügt.

24. Königliche Laquayen, 4. in einem Gliede in gelben Kleidern mit blauen sammtenen Borten und silbernen Tressen besetzt zu Fuß, auff den Achseln waren weisse und blaue breite Bänder, und auff den Hüten eine weisse Feder.

1. Equadron Garde du Corps.

1. Mohr zu Pferde in weissen Atlas gekleidet mit einem rothen scharlachenen Talar, so mit einer blauen sammtenen Borten und güldnen Tressen wechselsweise besetzt war, um den Hals hatte er ein goldenes Hals-Band, und auff dem Kopff einen Türckischen Bund, worauff auff der Seite eine Strauß-Feder steckt.

24. Mohren zu Fuß alle eine Länge, so Ihre Majestät der König aus Portugal haben bringen lassen, ebenfalls in weissen Atlas gekleidet, mit rothen scharlachenen Talaren, so mit blauen sammtenen Borten und güldenen Tressen wechselsweise besetzt waren; um den Hals hatten sie goldene Hals-Bänder, und auff den Köpffen Türckische Bünde mit Strauß-Federn.

Hierauff kam der

Leib-

Leib-Wagen von Ihre Königlischen Hoheit der Chur-Princefin, so mit Carmosinen Sammet auswendig überzogen war, welcher über und über mit Golde reich gesticket war, der Beschlag davon war vieles von massiven Golde und Silber, dieser wurde von 8 Pferden gezogen, worauff ein Geschirr von Carmosinen Sammet lag, die Buckeln und Schnallen waren von puren massiven Silber übergüldet, über diesen Geschirren lagen lange viereckige Carmosin-Sammtene Decken, so bis zur Erde hingen, worauff auf beyden Seiten das Oesterreichische Wappen reich gesticket war; der Leib-Kutscher und die Vorreiter waren in Carmosin-Sammet mit Golde durchbrochenen Treffen bortirt getleider.

In diesem saß Ihre Königlische Hoheit die Chur-Princefin ganz allein in einem kostbaren samtene Pfirsich-blütene Kleide, mit Haar-Puffen und herunter-hangenden Locken, der Schmuck, den Sie um und auff hatte, war unbeschreiblich.

Neben Ihr zur Rechten ritte ihr Ober-Hof-Meister in einem sehr kostbar gestickten Kleide. Hinter der Carosse ritte ebenfalls ein vornehmer Minister von Ihre Hoheit in reicher gestickter Kleidung.

Auff beyden Seiten der Carossen giengen die Pagen, Heyducken und Laquayen von Ihre Hoheit.

Neben der Carosse auff beyden Seiten giengen 24. Schweizer in ihrem Schweizer-Habit mit ihren Helleparten.

Hinter der Carosse kamen 14. Hafschießer in Ungarischer Kleidung zu Fuß.

1. Esquadron Garde du Corps.

6. Wienerische Carossen jede mit 6. Pferden bespannet, in deren erstern Jhro Hoheit der Ehur-Princessin Ober-Hofmeisterin saßen. In denen übrigen dreyen saßen Dero Hof-Bedienten.

1. Esquadron Carabinierer machten den Schluß, hierauff folgten Einige Bagage-Wägen.

So bald als Jh. Hoheit unter der ersten Ehren-Pforte, so am Ende der Ramischen Gasse gebauet war, arrivirte, wurden zum erstenmahl die Canonen rund um die Stadt gelöset, zum 2. mahl als sie unter dem Pirnischen Thore war, und zum 3. mahl als Sie in das Türckische Palais eintrat, allda ruheten Sie ein wenig aus, und giengen vordar über einen Gang nach dem Königl. Schlosse, allwo Sie von dem Grafen von Bixthum zu Jhro Königl. Königl. Maj. Maj. dem Könige und Königin, so beyde auff ihrem Throne saßen, zur Audienz geführet wurden, nach geschehener Audienz retirirten Sie sich wieder in Jhren Palais. Auff dem Abend wurde nicht offene Taffel gehalten, sondern speiseten auff den Servietten, und gieng alles douse zu.

Den 3. Septembr. gieng Jhro Königl. Maj. nebst Jhro Hoheit der Prinzessin, nebenst Jhro Hoheit dem Prinzen in die Catholische Capelle, und hörten die Messe an, die Königin gieng mit ihrer Suite in die Schloß-Kirche, um 11. Uhr waren

ren alle beyde Kirchen aus, und wurde das Te Deum laudamus gesungen unter Trompeten- und Pauken-Schall, und unter Lätung der Glocken, und dreyimaliger Lösung 110. Canonen, so alle scharff geladen, über die Stadt giengen, und drey- maliger Salve von zwey Regimentern zu Fuß, so auff ein tempo die Salve gaben. Nach geendigtem Lobgesang retirirte sich Ihr. Maj. der König, Ihr. Hoheit der Prinz und Prinzessin ein jedes nach dero Zimmer.

Nach 1. Uhr wurde mit 36. Trompeten und drey paar Pauken zur Taffel geschlagen und geblasen.

Hierauff wurde gegen 2. Uhr offene Taffel gehalten, so biß gegen 5. daurete.

Das Taffel-Gemach war mit rothen Sammet ausgeschlagen und mit Tressen bordiret.

Der Dais über der Taffel war von rothem Sammet mit goldnen Tressen besetzt, und die Decke inwendig war sehr kostbar mit Golde gesticket.

Vor der Taffel hieng eine massive goldne Crone, worauff weisse Wachs-Lichter steckten.

Ih. Maj. der König hatte ein procatenes Kleid, welches wieder mit Golde gesticket war, an.

Ihro Majestät die Königin hatte ein Drap d'ornes Kleid sehr reich an.

Ihro Hoheit die Prinzessin hatte ein weißlicht sammtnes kostbares Kleid an.

Ihro Hoheit der Prinz hatte ein Bleyfarbenes mit Golde gesticket.

so die Auffwartung hatten.

Die Cavalier,

Die Cavalier,

Graf von Bithum.

Ihro Maj der Königin fassen unter einem Dais auff einem Lehnstessel 2 Stuf. erhöht.

Ihr. Maj. die Königin fassen auch unter einem Dais auff einem Lehnstessel 2 Stuf. erhöht.

so die Auffwartung hatten,

Ihro Königl. Hoheit der Chur-Prins auff einem roth sammetenen Sessel mit Golde gesticket 1. Stufe hoch.

Ihro Hoheit die Prinzessin 1. Stufe hoch auff einem roth sammetenen mit Golde gestickten Sessel.

Gammek Heer von Meitsch servirte.

die Chevall. Gardes.

die Chevalliers Gardes.

4. Marchalle.

die Chevalliers Gardes.

die Chevall. Gardes.

Hinter diesem Gemach war ein Gemach, worin grosse Aufsätze von Silber und Golde waren, so sehr magnific anzusehen waren.

Den 4. Sept. war grand Ball, welcher des Abends um 8. Uhr auff dem Schlosse seinen Anfang nahm. Der Saal war unten mit rothem Tuche bekleidet, und in zwey Schrancken eingetheilet; vor dem nächsten Schrancken stunden 30. Cavallier-Garde, im zweyten acht dergleichen mit ihren Helleyarten. Auff der Seiten waren vor die Fremden Logen gebauet, und durfften im ersten Schrancken alle fremde Cavalliers eingehen. Um halb 9. Uhr kam Ihr. Majest. der König und die Königin nebst beyden neu-verlobten Königl. Hoheiten, mit vielen Dames und Cavalliers, unter Trompeten- und Paucken-Schall, worunter Ihre Königl. Majestät nebenst allen Dames auff Spanisch angekleidet waren. Nach diesem saßen sich die Königl. Personen unter einem erhabnen Thron von vier Sesseln nieder, darauff sich Ihre Majest. bald wieder erhoben, und führten mit der Königin unter einer herrlichen Music den Ball ein, dabey polnisch getanzt wurde, und paar und paar Dames und Cavalliers dem Könige nachfolgeten. Vor dem Könige giengen vier Marschalle mit ihren Stäben, und als solches eine halbe Stunde gewähret, saßen sich allerseits Königl. Personen nebst Dames wieder nieder, und foderte alsdenn der Königl. Prinz dero Gemahl zu einer Menuet auff. Nach solchen nahm die Prinzeßin ihren Ober-Hofmeister, und folgten dann mehrere Dames und Cavalliers nach. Als ungefehr eine halbe Stunde

wied

lier,

fo die Aufwartung hattet,

er.

von

wieder gefanget worden, kamen 36. Poln. Pagen paar und paar unter Trompeten und Paucken, cken, und hatten in der Mitten in gleicher Ordnung 20. Sächß. Pagen, welche alle Caffee, Confect und Wein brachten, so gleich mit Tansen inne gehalten wurde, und sich Jhro Majest. nebenst denen Dames refrigerirten, Nachdem nun solches wieder weggetragen wurde, so gieng der Tanz auffß neue wiederum an, und giengen indesßen Jhro Majest. der König und die Königin nach dero Gemach, allwo die Königin drinnen bliebe, der König aber umgekleidet wieder zurücke kam, und wurde gleichfalls, wie vorhin geschehen, mit tragen des Weins und Confecturen continuiret, wie auch zugleich Englisch und Teutsch getanzt. Um 2. Uhr endigte sich der Ball, und giengen Jhro Majest. nachgehends zur Taffel, welches biß halb 4. Uhr währete, und hernach Feyerabend war.

Den 5. dito ritten Morgens früh Jhro Königl. Majest. nach dem grossen Garten, allwo die Dames und Cavalliers zu der grossen Opera exerciret wurden. Nachmittags kamen Dames und Cavalliers an Hof, und loseten, welche Cavalliers die Dames in Carosel secundiren solten. Des Abends war eine Französische Comœdia, nebenst einem Nachspiel.

Den 6. ritten Jhro Majest. der König des Morgens um 8. Uhr wieder in grossen Garten, und exercirte Dames und Cavalliers zu dem bevorstehen-

stehenden Carolell, indessen wurden im Jagd-Hause alle Anstalten zum Kampfsjagen gemacht, und kam Ihr. Maj. um 12. Uhr in einem schlechten Kleide, worauff die Knöpfe Diamante waren, geritten, da inzwischen schon mehr als 4000. Menschen zuzusehen da waren, und sich auch alle wohl logiret hatten. Um 1. Uhr kam der Königl. Prinz, und um halb 2. die Prinzessin, darauff zum Kampfsjagen geblasen, und nachfolgende Thiere heraus gelassen wurden:

Erstlich kamen zween grosse Polnische Ochsen, denen folgte ein kleiner Land-Ochse; nach diesem ein Auer-Ochs, ein schön Pferd, so gleich anfangs von dem Auer-Ochsen hart verwundet wurde; denen folgte eine Löwin, ein Panterthier, ein Löwe, ein Bavian, 5. Bähre, 7. wilde Schweine. Diese Thiere thaten einander wenig, und machten die Bähre im Wasser die beste Lust, welche ein Schwein, so bleisset war, halb verzehret. Der Löwe zerlegte auch eines, sonst haben die übrigen Thiere einander nicht viel zu Leide gethan. Von diesen erwehnten Thieren haben die Prinzessin drey Schweine und den Rest der König, wie auch der Prinz einen Bähren niedergeschossen. Um 4. Uhr ritte Ihr. Maj. der König mit dem ganzen Hofe zurück; um 6. Uhr ward eine Itallianische Comödie gespielt, welche bis 9. Uhr währete.

Den 7. exercirten sich Ihre Majest. mit Wurffpfeilen, und ritten einige Touren in Zwinger

ger-Garten mit dero Cavalieris, Des Abends war Opera.

Den 8. waren die Bürger beordert Parade zu machen, und wurde das Ringel-Rennen ausgeruffen, welches auch um 2. Uhr Nachmittags in der Reitbahn anfieng, und bis des Abends um 6. Uhr währte, darauff eine Italiänische Comödie gespielt wurde.

Den 9. kam um neun 9. Uhr der König mit vielen hieselenden Prinzen wieder auf die Reitbahn, darauff das Ringrennen anfieng, und sich um halb 3. Uhr endigte. Das beste Loos davon haben der Herr Graf Bisthum, das andere der König, und das dritte Herr von Haugwitz bekommen. Des Abends darauff war eine Französische Comödia.

Den 10. wurde Anstalt zum Feuerwerck gemacht. Nachmittags um 4. Uhr wurde durch eine Serenade die Zusammenkunft der sieben Planeten im Garten bey dem Holländischen Palais magnific repräsentiret, da ein ieder Planet die anwesende Herrschafft zum besondern Festein, welches selbiger ihr zu Ehren vorstellen will, eingeladen: Sol machet den Anfang, und ladet die Herrschafft samt denen Anwesenden zu dem an diesem Tage präparirten Feuerwerck ein. Nach vollendeter Serenade begab sich die sämtliche Herrschafft ins Holländ. Palais zur Taffel, woben die Zeit abgemessen, daß die Palais inwendig und die Taffel illuminiret wurde. Eine Stunde zuvor, ehe das
Feuer.

Feuerwerck angien, ertheilte Ihr Königl. Majest. Befehl, den Ober-Land- und Haus-Zeug-Meister, der sich bey derselben befinden muste, mit Ordre zu erwarten; darauff sagte sich die Herrschafft nebst vielen Prinzen an die Taffel, wobey noch acht Nebentaffeln vorhanden waren, von welcher sie nicht eher wieder auffstunden, als biß der Ober-Land-Haus-Zeug-Meister alles disponirt, und dann Ihr. Majest. dem Könia Rapport erstattet hatte, da alsdenn die Herrschafft sich unverzüglich von der Taffel erhob und an die Fenster begab, sodann die ganze Illumination bereits angezündet war. Während der Zeit, da alles fertig, begab sich der Ober-Land-Haus- und Zeug-Meister zu Schiffe, auff welchen sich zugleich zween Trompeter mit befanden, durch welche er das Signal, sich fertig zu machen, geben ließ, worauf ihm durch 2. Trompeter von der Illumination geantwortet. Inzwischen aber, da der Ober-Land-Haus- und Zeug-Meister bey der Illumination angelandet, wurde alsobald von acht Paukern und vier und sechzig Trompetern das Signal seiner Ankunfft gegeben, damit man sich zu Wasser und zu Lande zum Anfang des Feuerwercks fertig hielte, darauff, so bald vom Walle vor Neu-Dresden mit funffzig halben Carthaunen geseuret wurde, nach Endiguna dessen des Königes Aeche Flotte, nachdem das letzte Stück auff dem Walle geseuret, zu canonisiren anfieng.

Actus

Actus I.

Als Feuer von des Königs Aethe Flotte gieng von der Rechten zur Lincken, und des Jasons Flotte gleichfalls. Diese zwo Flotten waren von vielen tausend Lampen illuminiret, dann wieder von ihrer Lincken zur Rechten so geschwinde, als nur möglich, gefeuert wurde. Die Flotten solten rücken; weil aber das Wasser zu klein, blieben dieselben vor Ancker liegen. Bey dem letztern Schiffe des Königs Aethe spye der Drache aus der Hölle Feuer aus, und wurden von beyden Seiten der Illumination zu gleicher Zeit die Delphinen, so continuirlich Feuer ausspeyten, angezündet. Behrender dieser Zeit wurde von zweyen Regimentern Infanterie beständig mit Platons, so geschwind als immer möglich, gefeuert. Die auff beyden Seiten 800. Mousquetons feuerten auch, und continuirte die Infanterie, mit ihrem Feuer beständig. Hierauff zündete des Jasons Flotte ihr Wasser-Feuer an, so in 360. Wasser-Regeln, 48. Bienen-Schwärmern, 24. Wasser-Fässern bestunden, und also folgender Gestalt, daß von ieden denen zwölf Schiffen 30. Regel, 4. Bienen-Schwärmer und 2. Fasse gezündet wurden. Zwölf Wasser-Regel, nemlich von iedem Schiffe 1. wenn solche ohngefehr zwölf Schritte vom Schiffe weg waren, alsdenn wieder, zugleich aus iedem Schiffe 1, 12. Wasser-Regel, und also zehenmal hinter einander, daß jedes mal ein Spatium von 12. Schritten bliebe, ehe

eh
12
ter
bo
C
K
ma
de
vo
me
me
den
Die
hier
ser
for
C
von
gez
von
folg
neb
selb
Faf
8. C
ser.
cher
iede
ein
wie

ehe wieder angezündet wurde. Wann nun die 12. Regel 12. Schritte fort geschwommen, folgten darauff 12. Bienen-Schwärmer, nemlich von iedem Schiffe 1. zugleich; waren sie zehen Schritte weg, folgten darauff wieder zugleich 12. Regel, von iedem Schiffe einer, also daß jedes mal ein Spatium, ehe wieder einer gezündet wurde, von 12. Schritten blieb. Wie nun 8. Regel von iedem Schiffe zehen Schritte fortgeschwommen, folgten wieder darauf 12. Bienen-Schwärme, zugleich aus iedem Schiffe einer, welche allen besten und schönsten Effect thaten. Wie nun diese zehen Schritt fort geschwommen, wurde hierauff zugleich von iedem Schiffe 1, 12. Wasser-Kugeln gefeuert; wann solche acht Schritt fortgeschwommen, folgten 12. Regel, von iedem Schiff einer, nemlich daß jedes mal ein Spatium von 8. Schritten übrig blieb, ehe wieder einer angezündet wurde. Wann nun der sechste Regel von iedem Schiffe 8. Schritte fortgeschwommen, folgten darauff 12. Bienen-Schwärme zugleich, nemlich von iedem Schiffe einer. So bald als selbige 8. Schritte weg, so wurden 12. Wasser-Fässer zugleich los gefeuert. Hierauff, wie solche 8. Schritt fort waren, wurden wieder 12. Wasser-Regel angezündet, wie diese 6. Schritt gewisshen, wurden gleichfalls 12. Wasser-Regel, von iedem Schiffe einer, gefeuert, also daß jedesmal ein Spatium von 6. Schritten bleiben mußte, ehe wie dereiner angezündet wurde. Wie nun der

D

vierte

vierte Regel von jedem Schiffe 6. Schritte weg war, folgten darauff 12. Bienen-Schwärme aus jedem Schiffe einer zugleich, so bald selbige 6. Schritt weg, wurden 12. Wasser-Fässer aus jedem Schiff einer zugleich gefeuert. Als nun von den 4. Regeln im vierten Rennen die erste gezündet, wurde von des Jasons Flotte beständig gefeuert an $\frac{416}{432}$ pfündl. Mortiers Lust-Kugeln. Unter wählender Zeit feuerte des Jasons Flotte mit ihren Canonen immer fort, wie auch des Aethe Flotte gleichfals, und nachdem des Jasons Flotte auff den Mörseeln zu bombardiren anfang, so respondirte des Aethe Flotte hierauff mit $\frac{68}{616}$ pfündigen Lust-Kügeln aus Mortiers. Womit der erste Actus beschloffen ward.

Hierauff wurde abermal von den 8. paar Paucken und 64. Trompeten das Signal zum 2. Actu des Feuerwerks gegeben.

Actus II.

Der Drache und Delphinen continuireten beständig mit ihrem Feuer, 1000. Musquetons auff dem rechten, und 1000. auff dem linken Flügel gaben Salve, und bey dem rechten Flügel wurde wieder der Anfang gemacht. Hierauff zündete des Jasons Flotte ihr Wasser-Feuer, welches in 48. Wasser-Regeln, 72. Bienen-Schwärmen, 48. Wasser-Fassen bestund, wieder an,

an, mit welchen so, wie im ersten Actu geschehen, continuiert wurde.

Wie von den vier Regeln im Nennen der erste gezündet wurde, so ward bey des Jasons Flotte mit $\frac{516}{432}$ pfündige Lust-Kugeln aus Mortiers gefeuert, wobey auch des Jasons Flotte mit canoniren ohn unterlaß fortfuhr. Ingleichen wurde auch von des Aeethes Flotte in währendem Actu mit Losbrennung der Canonen continuiert. Und demnach des Jasons Flotte anfieng, aus den Mörseeln zu bombardiren, so respondirte des Aeethes Flotte hierauff mit $\frac{616}{8}$ pfündigen Lust-Kugeln auff Mortiers. Inmittelst da die letzten Wasser-Feuer angezündet wurden, gieng des Jasons Schiff allein gegen das Ufer des Feuerwercks an Land, damit es von dem Feuer der Batronen nicht möchte incommodiret werden. Hiernächst stritte Jason gegen die wilden Stiere, welche, unerachtet sie ihn starck mit ausspendendem Feuer abzuhalten suchten, dennoch von ihm bezwungen wurden, spannete sie in Pflug, und pflügete mit ihnen des Martis Feld, säete darauff die Schlangen-Zähne, woraus gewaffnete Soldaten wuchsen, und den Jason mit ihren brennenden Waffen anfielen. Er aber der Jason gieng ihnen tapffer entgegen, biß sie selbst unter einander uneins wurden, und sich mit ihren Waffen auffrieben. Endlich wurde der Jason auch über den Drachen Überwinder, womit sich der 2. Actus endigte.

Actus III.

Jason nimt das güldne Blietz dem Postement der Statuæ des Phrixus, und so bald er dieses erlangte, präsentirte sich auff den Felsen, zwischen denen Postamenten der Aegyptischen Säulen der Mahime Maria Josepha illuminiret, und über diesen auch derselbige Mahime in lebendigem Feuer. Zugleich und in wählenden Brennen wurden aus dem Werke gezündet 400¹/₂ und 1-pfündige Raqueten, 302-pfündige Raqueten, 4. grosse Raqueten. Denen folgten vier Lust-Kugeln aus Mortiers von 50. bis 64. Pfund, hernach 4. Syrandoli, iede à 52. Raqueten. Hier auff kamen 200. Batteronen, 22. Pröller mit ausfahrenden Feuer, denen 4. Syrandali, iede à 52. Raqueten folgten. Nach diesen stellten sich ein 4. Lust-Kugeln und 4. Syrandoli, iede von 100. Raqueten. Hier auff 30. Battronen, 36. Pröller mit ausfahrendem Feuer, wieder 4. Syrandoli, iede à 100. Raqueten, wie auch 4. Lust-Kugeln. Nun präsentirten sich 4. Feuer-Räder, woben auch zugleich unter wählendem Lauff 400¹/₂ und 1-pfündige, 20. 2-pfündige, 4. grosse Raqueten in die Höhe stiegen, welche noch 400. Battronen, 50. Pröller mit ausfahrendem Feuer convoyrten. Hier auff folgten 6. Syrandoli, iede à 100. Raqueten, in gleichen 6. Lust-Kugeln, iede à 64. bis 128. Pfund. Nach diesen wieder 6. Syrandoli, iede à 100. Raqueten und 500. Batteronen,

80.

80 Pröller mit ausfahrenden Feuer und zugleich
13. Luft-Kugeln von 50 bis 128 Pfund und 400
halb pfündige und 1 pfündige Raqveten, 4. grosse
Raqveten folgten, womit alles zugleich aufgieng.
Unterdessen endigte sich mit Lösuna aller Canonen
auff den Schiffen zum grösten Vergnügen aller
Zuschauer um 11. Uhr das Feuerwerck.

Den 11. Septembr. Ward durch einen Herol-
den unter Trompeten und Paucken das Ross- und
Fuss-Tourniren ausgeblasen, und alle Regeln, so
dabey nöthig waren, vorgelesen, wie das Cartel
von Mars es zeigt, des Abends war eine Co-
mödie.

Cartel des Mars zu einem Ross- und Fuss-Tornier, den 12. Sept. 1719.

Edermänniglich wird hiermit bekannt ge-
macht, welcher gestalt der Planete Mars
auff Moraen Dienstag, als den 12. Sept.
ein Ritterliches Ross- und Fuss-Tournier ange-
setzt und darinnen so wohl um den Ruhm des
preiswürdigen Frauenzimmers, als auch seiner
Martialischen Waffen, als Zweener der edelsten
Planetischen Einflüsse in Tugend- und herzhafte
Gemüther, zu fechten, denen aus der Asche er-
weckten Grenadinischen Abeuzerragern und Zege-
rern auffaetragen hat. Wann nun dieselbe an
dem hierzu gesetzten Tage erscheinen, und unter

Dem Nahmen der weissen und schwarzen Banden solch ihr Vorhaben ausführen wollen, als werden alle und jede dazu qualificirte, so wohl frembde, als einheimische Ritter, die von alten guten Adel sind, zu diesen Tourniren eingeladen, und bleibet ihnen, die eine oder andere Parthen zu ergreifen, frey gestellet. Wer nun darzu Lust und Belieben hat, kan sich, nach denen hierbey gefügten Tournier-Gesetzen, den eröffneten Schrancken nahen, und auff Ritterliche Manier sein Heil versuchen.

Articul zum Ballyen-Rennen.

I.

Rennen die Avanturiers in ihrer Ordnung gegen einander, wie sie anffgezogen sind, nemlich 1. gegen 1. 2. gegen 2. und so weiter. Die Esqvadrillen rennen, die blancke No. 1. mit der schwarzen Esqvadrille No. 2. und die blancke Esqvadrille No. 2. mit der schwarzen No. 1.

2. Sollen die sämtlichen Avanturiers in ihrer Ordnung halten bleiben, und nicht eher heraus rücken, bis Appell geblasen wird.

3. Wenn Appell geblasen wird, so ruffet ein Maitre de Champs den Avanturier, führet ihn an die Barriere, woselbst er sich von dem Rüst-Knechte den Helm zumachen lässt, und die Lanze empfangt.

4. Sobald die Paucken geschlagen, und Ver-
men

men geblasen wird , sprenget er sein Pferd auff den rechten Fuß an , und vollbringet seinen Cours in einem ausgespannten Galop.

5. Wenn er pariret , und den Cours vollbracht hat , setzet er sich in die andere Bahn , und läffet sich durch den Rüst-Knecht , welcher zu solchem Ende einen Schwamm bey sich führet , das Dressen abtischen , und , wo er die Lanze gebrochen , nimmit er , von dem auch allda stehenden Rüst-Knechte , eine andere , und wartet daselbst , bis wieder die Pauken geschlagen und Hornen geblasen wird , da er dann den andern Cours , gleich dem ersten , verrichtet.

6. Nach vollbrachtem andern Course wartet er , bis der Wirbel mit der Trommel gerühret wird , hernach reitet er an seinen gehörigen Orth.

7. Die Maitres de Champs , so ieder unten an der Carriere halten , observiren die Dressen , und wo einer oder der ander gebrochen hat , zeigen solches durch einen gemahlten Cuiras auf einer Tafel den Judicirern an , welche alsdenn die Dressen gebührend auffzeichnen , und marquiren.

8. Wann alle Avanturiers ihr Course gethan , so fangen die 4. Chefs wieder an , und vollbringen in voriger Ordnung ieder seine beyden Course , daß also ein jeder zusammen 4. Course thut , und 4. Lanzen brechen kan.

9. Solley die Avanturiers dahin trachten , daß sie

sie fein zugleich ansprengen, und die Lanzen mitteln in der Carriere brechen.

10. Die Treffen werden nach vorgeschriebener gemahlten Tafel marquirt, nemlich das obere Theil des Casquets 3. das mittlere 2. das unterste 1. weiter gilt kein Treffen.

11. Wenn ein Renner mit der Lanze die Pallia berührt, soll ihm kein Treffen angerechnet werden, ob er schon die Lanze bricht.

12. Soll keinem Renner erlaubt seyn, das Ross zu verwechseln, es erkennen dann die Herren Judicirer, daß er eine erhebliche Ursache darzu habe.

13. Wer die Lanze im Rennen verlieret, ob er gleich solche für dem Treffen wieder erhielt, und sie hernach bräche; dem soll dieselbe doch nicht für gebrochen gerechnet werden.

14. Wäre es, daß einer des andern Ross rennen würde, so soll er dadurch keinen Preis verdienen.

15. Welcher Avanturier vom Ross, aus dem Sattel, ohne allen andern Zustand gerennet würde, der soll bey diesem keinen Danck verdienen, sondern in aller seiner Rüstung zu Fuß heim gehen. Es wäre dann, daß Ihr. Königl. Majest. ihm aus Gnaden pardonniren wolten.

16. Wenn Zweene mit dem Crönlein zusammen treffen, so sollen demjenigen, der seine Lanze bricht, 2. Treffen, dem andern aber, so sie nicht bricht, 1. Treffen dafür gerechnet werden.

17. Wel

17. Welcher mit der Lanze trifft, oder streiffet, und dieselbe nicht bricht, dem soll es für kein Treffen gerechnet werden.

18. Welcher im Rennen seine Lanze fallen läffet, daß sein Contrapart nicht daran schuld ist, der soll seinen Cours verlohren haben, und ihm kein Treffen angerechnet werden, ob er schon wohl gebrochen hätte.

19. Welcher einen unter denen 4. Carriren unter dem Gürtel trifft, der kan keinen Preis in allen 4. Coursen erhalten.

20. Da einer den Steig-Biegel verlöhre, der ihme nicht gebrochen, oder das Steig-Leder zerrißte; so soll er in diesem Course kein Treffen haben.

21. Da einer im Rennen einmahl mit der Lanze unter die Schrancken käme, und sie dennoch hernach bräche, soll ihme doch solches nicht passiret werden.

22. Wenn einer dem andern mit der Lanze eine Binde, oder Federn, vom Helm hinweg rennete, dem soll dieselbe nicht gebrochen passiret werden, und gilt kein Treffen in diesem Fall.

23. Wenn einer seinen Gegen-part von freyen Stoß, und nicht unter den Armen-Zaum loß rennet, sollen ihme davor 2. Spieße oder Treffen passiret, und dem andern, wo er anders Treffen hat, eines weniger gerechnet werden.

24. Wenn einer seine Lanze im Rennen verleyret, und der andere, so gegen ihn rennet, die seinige auff

auffhebet, ihn zu verschonen, demselben sollen 2. Treffen angeschrieben werden.

25. Die Judicirung soll nach denen meisten Treffen, und nicht nach denen Längen, so am meisten gebrochen haben, geschehen.

26. Wann ein Avanturier seinen Cours nicht verrichten könnte, so soll der Chef, oder, wenn dieser nicht im Stande ist, der nächste nach ihm den Cours verrichten, und werden die Treffen dem Avanturier zugerechnet.

27. Wenn auch der Chef seine Course nicht verrichten könnte, so soll solche der erste von der Esquadrille thun, und werden die Treffen dem Chef angerechnet, jedoch soll bey dergleichen Fällen solches durch die Maitres de Champs denen Judicirern anaemeldet werden.

28. Sollten sich Gleicher finden, so werden dieselben von denen Maitres de Champs an die Herrschaftliche Loge geführet, und verrichten daselbst ihre Course. Wenn aber 3. Gleicher, oder mehr, ungleicher Zahl, Kenner wären, so muß ein anderer von seiner Contrepartie den Cours mit ihnen thun.

29. Wenn es sich zutrüge, daß von einer Esquadrille die meisten Treffen, und also auch Gleicher wären, müssen sie sich theilen, und ein ieder gegen einander rennen.

30. Wenn ein frembder Avanturier sich vor, oder während dem Rennen an der Barriere angeben sollte, wird er von denen Maitres de Champs bis nach vollbrachtem Rennen zur Gedult ermahnet, hernach

hernach soll ihm frey stehen, wen er will, heraus zu fordern, auch so viel Längen zu brechen, als er will, iedoch nach denen vorgeschriebenen Articulen. Die Mairres de Champs führen ihn zu denen Judicirern, allwo er sich wegen seiner rechtmäßigen Adlichen Geburth und Ahnen legitimiren muß. Wenn er sich an den Schrancken präsentiret, muß er zum ersten den Chef von denselben heraus fordern, und mit ihme die 2. Course thun, hernach stehet ihm frey, auch einen andern von eben dieser Esqvadrille heraus zu fordern.

31. Weil 4. Esqvadrillen sind, sollen auch 4. Preise, und also für iedwede, einer seyn.

Articul zum Fuß-Tournier.

I.

Sollen alle, so tourniren, gute Edelleute, und mit ihren Cuirassen auf gewöhnliche Fuß-Tournier-Arth gerüstet seyn, auch anders nicht, als mit geschlossenen Helmen, und ohne andern unzulässigen Vortheil tourniren.

2. Soll keiner keinen andern Spieß oder Schwerdt, als welche von denen Herren judicirern approbiret worden, gebrauchen.

3. Soll keiner mehr, als drey mahl, mit dem Spieße zusammen gehen, es werde der Spieß gebrochen oder nicht.

4. Soll keiner mehr, als 5. Streiche, mit dem Schwerdte

m) Schwerdt thun, wer hierüber schreiten wird, dem soll es nicht passiret werden.

5. Sollen alle Spieße am Kopffe gebrochen werden, auch soll nicht gelsten, wenn einer seinen Spieß nicht frey führet, sondern im Zulauffen oder Stossen die Arme am Leibe behält, den Spieß am Leibe ansetzet, oder im Auf- und Niederschwencken, an seinem Gegentheile bricht, dergleichen passiret nicht, wenn einer denselben auf die Brust, Arme, oder unter den Gürtel stößet, oder den Schrancken, vor dem Brechen, mit dem Spieße berührt; So aber ein Spieß, ehe er an Mann lähme, in der Levade bräche, demselben Tournaire soll ein anderer gereicht werden.

6. Ferner soll ein ieder sein Schwerdt selber ohne Gehülffen ausziehen, dasselbe auch nicht mit beyden Händen brauchen, oder ausser der Folge wechseln, vielweniger mit der Fläche schlagen, die Schrancken damit berühren, oder die Hand auf dieselbigen legen, auch den andern nicht in sein Schwerdt fallen, die Streiche ausnehmen, oder in den inwendigen Theil des Armes hauen. In der Folge aber mag er das Schwerdt aus einer Hand in die andere wechseln, auch da er das Schwerdt zerflüege, ein anders überkommen.

7. Auch soll sich keiner zu nahe an die Schrancken thun, und dieselben mit dem Leibe berühren, oder so weit darvon stehen, daß ihn der andere nicht erreichen kan, vielweniger den Kopff oder Leib vor dem Streiche oder Stöße zurücke ziehen.

8. Wer

8. Wer seinen Spieß oder Schwerdt fallen läßt, dem soll kein anders gereicht werden.

9. Wer zur Erde gestossen, oder geschlagen wird, soll zum tourniren weiter nicht zugelassen werden.

10. Wer bloß geschlagen wird, der soll, Gefahr zu vermeiden, und, ausser der Folge, nicht wieder zugelassen werden.

11. In der Folge soll keinem mehr als ein Spieß zugelassen werden, auch keinem, so bloß geschlagen worden, oder einmahl abgetreten, wieder an die Schranken zu kommen erlaubet seyn.

22. Derer Däncke sollen zweye seyn, als 1. der Spieß-Danck, 2. und der Schwerdt-Danck; Den ersten erlanget, wer in denen ersten 3. Stößen die meisten Spieße gebrochen, und den andern, wer in denen ersten 5. Streichen die meisten Schwerdter zerschlagen.

13. Ist zu wissen, daß wenn die Aventurierer ihre Lectiones machen, das Spiel gerühret werde, und weilien dieses Fuß-Tourniren mit etlichen hundert Mann gewaffneter Infanterie bedeckt ist, so wird bey der Folge, wann die Tournierer in einer Linie stehen, Appell. March. und A'larm geschlagen, auch wenn sich selbige anhebet, durch die Mosqueterie Gliederweise gefeuert, bis die Folge ein Ende hat,

Des Morgens um 8. Uhr versammlete sich die Bürger schafft in ihrer neuen Montirung, und wurden in 2. Reihen, wo der Aufzug durchgehen sollte

solte, rangiret. An allen Ecken von den Gassen waren von der Guarnison Wachten gesetzet, um alle Diordre zu vermeiden. Der Marckt war mit Bretern belegt, und auff beyden Seiten die Schrancken gemacht; rund um den Marckt stunden die Granadiers-Compagnien, und rangirte sich die ganze Parade. Um 1. Uhr kamen Ihre Majestät der König in einer Sänffte getragen, dem der Königl. Prinz folgete; um 2. Uhr kam die Princeßin, und ward vor obgemeidte Herrschafft kein Spiel gerühret. Gleich dar auff kamen Ihre Majest. die Königin, vor der alle Spiele gerühret und salviret wurde. Fests-gemeldete hohe Personen sassen auff einer darzu bereiteten Loge, die mit Tapeten behangen war, in welcher eine Fahne geschwencket wurde; dar auff von Creuz, Thurm 3. Canonen zum Signal des Abmarsches gegeben wurde, welcher auch um 3. Uhr in folgender Ordnung ankam.

1. Ein Herold mit seinem Herolds = Stabe, deme 12. Trompeter und Paucker folgten.

2. 24. Hartchier mit ihren Spiessen gelb montiret, mit schwarz- und goldnen Schnüren besetzt, samt ihrer Music und Paucken.

3. 2. Generals zu Pferde mit ihren Feld. Scherben, und in der Hand einen schwarz- und gelben Stab führend, darauff kam die erste Quatrille unter Anführung

4. Ihre Hochfürstl. Durchl. des Herzogs von Weissenfels, als Chef, 8. Ritter folgten, welche
alle

alle blancke Cuirasse und roth- und weisse Federn führten, deme folgenden

1. Herr Berg-Hauptmann von Breitenbach, welcher letzens vom Pferd fiel, doch aber keinen Schaden genommen.
2. Herr Hofrath Senfft.
3. Hr. General-Lieut. Graf von Cospoth.
4. Hr. Cammer-Zuncker von Schönfeld.
5. Hr. Camer-Zuncker von Büchau zu Püchem.
6. Herr Cammer-Herr von Haugwitz.
7. Hr. Obrist-Lieut. Bisshum von Dresden.
8. Hr. Cammer-Herr und Stiffts-Hauptmann von Ponickau.
5. 2. Obristen zu Pferde mit ihren Feld-Zeichen und Stäben.
6. 16. Geharnischte Männer mit Flinten; mit ihren Officiers, Pfeiffer und Tambour.
7. 16. Mit kleinen Fahnen, so roth montiret waren, zum Granaden zu werffen beordert.
8. 16. mit Flinten in langen Mänteln.
9. 16. Geharnischte mit Schildern.
10. 16. Geharnischte mit kleinen langen Fahnen.
11. 16. Mit Flinten und Mänteln geharnischt.
12. 2. Generals mit Marschalls-Stäben.
13. 16. Geharnischte mit Flinten grün montiret.
14. 16. Desgleichen mit Fahnen.
15. 16. Desgleichen mit Flinten.
16. 16. Desgleichen mit Fahnen;

17. 16. Desgleichen mit Gewehr.
18. 16. Desgleichen mit Fahnen, so alle ihre
Officier und Music hatten.
19. 2. Generals.
20. Folgete unter Anführung des Herrn Ge-
nerals von Baudis als Cheff, welche schwarze
Cuirasse und grün- und weisse Federn führten.
1. Herr Hof-Marschall von Einsiedel.
 2. Hr. Obrist-Lieut. Brand von Lindau.
 3. Hr. Hauptmann von Diefkau.
 4. Hr. Obrister von Polery.
 5. Hr. Von Arnimb von Köthen.
 6. Hr. General Bose.
 7. Hr. Hofrath von Zehm.
 8. Hr. Major von Carlowitz.
21. 24. Hartchier.
22. Der Mars auff einem kostbaren versilberten
Wagen, mit vier Pferden zur Seiten gespannt,
welcher gedruckte Zeddel auswarff, den gehar-
nische Männer zur Seiten begleiteten.
23. 16. Geharnische Männer mit Tamb. und
Pfeiffern.
24. 24. Hartschier.
25. 2. Majors zu Pferde.
26. 16. Geharnische mit Fahnen gelb und
roth.
27. 16. Dergleichen mit Gewehr.
28. 16. Dergleichen mit langen Fahnn.
29. 16. mit Gewehr.
30. 16. mit Fahnen.

31. Folgte unter Anführung des Herrn Geh. Cabinets - Ministres und Ober - Cammer, Herrn Graf von Bisthum als Cheff, hatten blance Cuirasse und Orange.

1. Herr Hof - Jäger - Meister von Leubnitz.

2. Hr. Cammer - Herr von Creuz.

3. Hr. Ober - Forst - Meister von Altmannshofen.

4. Hr. Amts - Hauptmann von Schmerzing.

5. Hr. Cammer - Juncker von Holzkendorff.

6. Herr Cammer - Juncker von Mordeisen.

7. Hr. Cammer - Herr von Schwan.

8 Hr. Obrister Pflug von Cuirassierern mit ihren Schild und Waffen - Trägern zu Pferd und Fuß.

32. 24. Hartchier.

33. 16. Geharnischte Männer mit Fahnen.

34. 16. mit Flinten.

35. 16. desgleichen mit Fahnen.

36. 16. desgleichen mit Flinten.

37. 16. desgleichen mit Fahnen.

38. 16. desgleichen mit Flinten.

39. 16. desgleichen mit Fahnen.

40. 16. desgleichen mit Flinten.

41. 16. desgleichen mit Fahnen.

42. 16. desgleichen mit Flinten.

43. 16. dergleichen mit Fahnen.

44. 2. Obristen.

45. Folgte unter Anführung des Ober - Schenkens, Freyherr von Racknitz, als Cheff, hatten schwar-

E

schwar-

31.

schwarze Cuirasse, blaue und weisse Federn.

1. Herr Cammer- Juncker von Erdmannsdorff.
 2. Hr. Obrister von Gersdorff.
 3. Hr. Obrister von Birckholz.
 4. Hr. Obrister von Planig von der Cavall-Guarde.
 5. Hr. Cammer- Juncker von Hund.
 6. Hr. " " " " von Fullen.
 7. Hr. " " " " von Leipziger.
 8. Hauptmann Graf von Wasdorff.
46. 2. Generals.
47. 24. Hartchier.

Alles wurde in seiner Ordnung um den Markt rangiret. Die vierte Quadril, auff die Flügel auffer den Schrancken, 6. Plutons an die Cadets, unter Anführung ihrer Officiers, wurden in äussersten Schrancken gegen einander über gesetzt, welche zum Balgen beordert waren.

Als nun alles fertig, ward ein Zeichen mit der Trommel als ein Kuff gegeben, welcher gegen über mit dergleichen antwortete; darauff sechs Geharnischte zu Fuß mit ihren Lanzen gegen einander avancirten, deren ieder einen Obristen zu seinen Secundanten hatte, die alles auffnotiren mussten, und nachgehends an die Generals Rapport abstatteten, mit ihren starcken Schritten, zuvor aber drey mal salvirten, und nachgehends die Helmen vorgezogen wurden, darauff wieder avanciret wurde, und die Lanze allezeit hoch gegen die

die Brust geschlagen, getragen. Als sie nun nahe genug an einander, brachen dieselben zu zweymahlen die Lanzen; als solches geschehen, warfften sie dieselben von sich, und ergriffen das Schwert darauff das gegen einander gehen wurde, und werden die Repeta aus vorhergehendem Cartel das meiste davon zeigen. Nachdem nun schon gemeldete im Hauen waren, ward ein Zeichen mit der Trommel gegeben, darauff sich die Ritter zu Pferde fertig machten. Gleich darauff wurde das andere Zeichen gegeben, und ritten dieselben gegen einander, brachen zuzeiten die Lanzen, welches hin und her geschehen muste. Die Cheffs machten allemahl den Anfang, und ritte ieder Ritter zweymahl, die aber zu Fuß einmahl. Da solches geschehen, giengen zween Geharnischte, welches 2. Hauptleute von des Königs Armee waren. Solche brauchten keine Lanzen, sondern avancirten mit den Schwertern zusammen, schonten einander auch nicht, und hieb der im schwarzen Harnisch mit 5. Hieben 5. Schwerter in Stücken, der im goldenen nicht eins, welches ihn auch so verdross, daß er ohne Ceremonien aus dem Schrancken abgieng, der Schwarze aber das Seine abwartete. Als nun beyde wieder aus dem Schrancken, wurde abermahl die Trommel gerühret, und rangirten sich die 6. Plutons in zwei Linien, welche mit ihren Lanzen gegen einander gienger, welches alles, wie auff vorerwehnte Manier mit ihren Schritten geschah; als solche

nahe genug, brachen dieselben die Lanzen, und avancirten mit den Schwertern auff einander. Während Zeit wurde ein Zeichen den Rittern gegeben, welche auch mit ihren Schwertern gegen einander trafen, dabey Granat. Granaten wurffen, und die Fusolir Plutongs-weise Feuer gaben, welches wol eine starke Viertelstunde währete, daß auch die zu Fuß so müde waren, daß keiner keinen Schritt mehr fortsetzen konnte. Nach diesen retirirte sich alles auf seine Posten, und wurden, die den Preis erlanget, unter Trompeten und Feld-Musie vor den König geführet.

Das erste Loos haben der Herzog von Weissenfels, welches der Princessin Portrait mit Diamanten besetzt, so auff 4000. Rthlr. geschätzt worden, bekommen.

Das andere der Cammer-Juncker von Haugwitz.

Das dritte der Cammer-Herr von Altmannshoffen.

Das Vierte der Obriste Pflug.

Bey Austheilung der Gewinste, haben der Hr. Geh. Rath Bose eine schöne Anrede gehalten, und dabey Ihro Königl. Majest. ruhmwürdiges Andencken der Alten gerühmet, wie auch gedacht, daß es ebenfalls derselbige Tag, an welchem Churfürst Johann George der III. Wien mitentsetzen helffen. Der Herr Hofrath Gersdorff haben die Antwort in einer schönen Rede darüber ertheilet.

Nach-

Nachgehends lieffen sich Ihre Königl. Maj. wieder ins Schloß tragen, dem die Königin und Princeßin in einer halben Viertelstunde folgten, und marschirte alles wieder ab.

Den 13. des Abends, ward die neue Opera unter einer herrlichen Music gespielt, welche sieben Stunden gedauret.

Den 14. war des Abends eine Französische Comædie.

Den 15. des Morgens früh ritte Ihre Maj. der König nach dem Oster-Vorwerck, um alle Anstalten zu bevorstehenden Carasell zu machen, allwo auch seine Quadrill zusammen kam, und speiseten Ihre Königl. Majest. dar. Ihre Hoheiten der Königl. Prinz speisete in Manteuffels Garten; Ihre Durchl. der Prinz von Weiffenfels in Spannens, und der Prinz von Würtemberg in einem andern Garten. Um 12. Uhr kamen alle Quadrill. auff dem Oster-Vorwerck bey Ihre Majest. dem König zusammen, da indessen alle Anstalten in Zwinger-Garten gemacht worden, alle Pyramiden waren fertig, und waren derselben 16. Oben auf denselben war eine vergoldete grosse Kille, dieselben waren blau mit Gold gemacht, iede stund auf vier vergoldeten Kugeln auff einen Postament. Um alle diese Pyramiden war mit vielen Postamenten eine Gallerie gezogen, da aus einigen Wasser sprang, und auff den andern ein Orange-Baum mit Früchten gesetzt war, und also eines um das andere, deren an der

Zahl funffzig waren, die übrigen Fontainen sprun-
gen auch alle, und war das Geräusche vom Was-
fer angenehm zu hören; um Garten herum wa-
ren alle Granadier gesezet, um alle Disordre zu
verhüten. Die Königl. Loge war gleichfalls
wie eine Pyramide gebauet, und auf derselben lag
eine güldne Crone auf einem rothen Küssen.
Zuwendig war die Loge mit prätiösen Tapeten
bekleidet. Vor selbiger gleich unten war eine
grosse kostbare Machine, so die vier Elementa re-
präsentirte, verfertigt, solche bewegten sich be-
ständig, und saß in selbiger Jupiter, welcher Thro
Majest. mit laut beyliegendem Buche bey Dero
Ankunfft bewillkommnete, und nach selben Weg
gebracht wurde. Um 1. Uhr kam Ihr. Maj. der
König mit dem ganzen Aufzuge vor der Bräu-
ken am Zwinger-Garten an, welche sich, weil
die Königin und Prinzessin noch nicht zugegen, in
etwas arretirten, und gleich ihren Adjutanten den
Obristen Bünauf nach der Königin sandten. Als
sie nun unter Begleitung vieler Dames und Ca-
vall. ankamen, saßen sie sich auff die zubereitete
Loge, und wurde um halb 2. Uhr der Einzug unter
Zuschauung vieler tausend Menschen auff folgen-
de Ordnung angefangen. Die erste Quadrill.
repräsentirte das Feuer, welches Thro Maj. der
König in hoher Person selbst anführte, und wa-
ren dieselben Feuer-roth mit feinem Glitter-Gol-
de gekleidet.

I. Der Königl. Bereuter.

2. 8. Gen. Lieut. in schlechten rothen Kleidern mit Messing vergoldnen Knöpfen, mit ihren Feldzeichen und in der Hand einen schwarz und gelben Marschalls-Stab führend.

3. Der Hof-Fourier.

4. 8. Trompeter und ein Pauker zu Pferde.

5. 16. Trabanten in Feuer-Kleidern zu Pferd, mit ihren Feuer-Fackeln unter Anführung ihrer Officiers.

6. 16. Zu Fuß mit Stangen, worauff Feuer-Botten gemacht waren.

7. 16. Feuer-Pferde, auff den Köpfen und Schweif Feuer-Zeichē mit langen Decken, so roth und gelb waren, und jedes von einem Kerl zu Fuß geführet wurde.

8. 16. Cadets in Feuer-Kleidern mit Lanzen.

9. 8. Ritter mit ihren kleinen Lanzen, so auch roth und gelb montirt, zu Pferd, hinten und vorne waren selbige auch mit dergleichen Montirung lang behängt und mit einen Feuer-Pusch gezieret, deren Helmen auch Feuer-Federn hatten.

10. Ihre Majest. der König kam auf einen schönen braunen Spanischen Pferd, so alles Zeug darauf mit Jubelen besetzt, auch hatten Ihre Königl. Majest. eine Art von einem Casquet mit weissen Federn auf, welches über und über von Diamanten brulirte, Dero Kleid war gleichfalls mit Jubelen sehr besetzt und ist es unschätzlich von Jubelen gewesen, in der Hand hatten sie eine kleine Lanze, deme folgten

11. 8. Ritter wie oben.
12. 16. zu Fuß mit Lanzen und Pfeilen.
13. 16. zu Fuß mit Feuer-Töpffen.
14. 16. Feuer-Pferde.
15. 16. Trabanten mit Feuer-Fackeln und ihren Officiers.
16. 8. Trompeter und ein Paucker, so schloffen.

Die andre Quadrill, war das Wasser, welches unter Anführung Ihr. Hoheiten des Königl. Prinzen mit Blemorand und Silber gekleidet, folgten

1. 8. Trompeter und 1. Paucker, so auf dem Helm alle Karpffen führeten, und an die Trompeten-Fahnen Wasser-Männer gemacht waren.

2. 16. Trabanten zu Pferd blemorand mit Silber gekleidet, führeten in der Hand eine lange Stange, woran ein Fisch-Netz hieng und in denselben ein Karpffen lag, auf ihren und der Pferde Köpffen waren Karpffen, die Kleider und Pferde waren alle mit versilberten Muscheln behangen um den Hals und Leib hatten sie Netze.

3. 16. zu Fuß auch wie obige gekleidet, auf den Stangen war ein Karpffe und um den Leib Netze gebunden.

4. 16. Pferde mit Wasser-Decken, Blau und Silber, alle mit Muscheln behangen, auf den Köpffe trugen sie Larven, und mitten auf den Rücken Corallen-Zincken, wurden von Kerlen in eben

eben solcher montirung, die auf den Köpffen Corallen, Zincken und Fische hatten, zu Fuß geführt.

5. 16. zu Fuß mit kleinen Lanzen.

6. 8. Ritter zu Pferd mit kostbarer montirung, Mann und Pferd hatten auf den Mühen einen Delphin, so Wasser ausspeyeten, und war alles voll Wasser, so von Mühen lief, in der Hand hielten sie eine kleine Lanze.

7. Ihre Hoheit der Prinz, welcher auch einen Delphin auf dem Kopffe und dessen Augen 2. große Brillanten waren, mit einem Wasser-Mantel umhangen mit vielen Edelgesteinen besetzt.

8. 8. Ritter wie obige.

9. 16. Zu Fuß mit groß und kleinen Lanzen und Pfeil, welche alle unterschiedliche Fische auf dem Köpffen hatten.

10. 16. Wasser-Pferde wie vorige.

11. 16. Zu Fuß mit grossen Stangen, worauf Delphin stunden.

12. 16. Zu Pferde mit ihren Nezen und Sischen.

13. 8. Trompeter und Paucker.

Die 3te Quadrill unter Anführung Ihr Durchl. des Herzogs von Weissenfels, repräsentirten die Erden und waren braun mit Gold gekleidet.

1. 8. Trompeter und 1. Paucker mit Körben auf den Köpffen und in selben allerhand Obst führend. Die Fahnen an Trompeten und Paucken waren gleichfalls so gemacht.

☉ 5

2. 16.

2. 16. Zu Pferde, so alle grüne Obst-Bäume in den Händen führend, darauf die Früchte auf unterschiedliche Art zu sehen waren, auf den Köpfen hatten sie Körbe mit Obst, an statt der Mützen.

3. 16. Zu Fuß dergleichen.

4. 16. Pferde mit Zieger-Decken, so ganz belegt waren, auf den Köpfen hatten sie ein Einhorn von Silber, so von Neut-Knechten geführt ward.

5. 16. Zu Fuß mit Lanzen.

6. 8. Ritter, auf dero Mützen allerhand Thiere zu sehen waren, als Löwen, Hunde, Bären, Hirsche und dergleichen. Über solches gieng ein halber Circul, so mit viel Blumen gezieret war, die Kleider waren Braun mit Gold und auf selbige allerhand Thiere gesetzt.

7. Jhr. Durchl. der Prinz von Weissenfels in dergleichen Habit, der auf den Kopf einen Löwen führt, worüber ein halber Circul mit Blumen, in der Hand eine kleine Lanze führend.

8. 8. Ritter wie obige folgten.

9. 16. Mit Lanzen zu Fuß nebst ihren Pfeilen mit Körben auf den Köpfen.

10. 16. Pferde wie vorige.

11. 16. Zu Fuß mit Bäumen und Körben.

12. 16. Zu Pferde mit Bäumen und Körben.

13. 8. Trompeter und 1. Pauker schlossen.

Die 4te Quadrill. unter Anführung des Herzogs von Württemberg, so die Luft repräsentirt, welche von weissen Zimpel montiret und alle Flügel hatten.

1. 8.

1. 8. Trompeter und 1. Pauker mit Vögeln auf den Köpfen und das Pferd, Trompeten und Pauken mit Fahnen, worauf Vogel gemahlet waren.

2. 16. Zu Pferde, die auf den Köpfen allerley Vögel hatten, und in der Hand lange Stangen führend, worauf Vögel von allerhand Sorten gestellet waren.

3. 16. Zu Fuß mit Stangen und Vögel darauf, auf deren Köpfen auch Vögel und alle fliegende Sachen.

4. 16. Luft-Pferde, alle mit Vögeln besetzt und Wind-Decken behangen.

5. 16. Zu Fuß mit Vögeln und Lanzen.

6. 8. Ritter, die auch Vögel auf den Köpfen und in der Hand eine kleine Lanze führend, hatten auch alle Flügel und Wind-Mützen.

7. Ihro Durchl. der Prinz von Württemberg.

8. 8. Ritter in obiger Kleidung.

9. 16. Zu Fuß mit Lanzen und Pfeilen, auf den Köpfen Vögel.

10. 16. Zu Fuß mit Stangen, so Vogel darauf hatten.

11. 16. Wind-Pferde wie obige.

12. 16. Zu Pferde 4. und 4. in einen Glied, und die vorigen alle so, ritten mit Stangen und Vögel darauf, wie auch Vögel auf den Köpfen.

13. 8. Trompeter und 1. Pauker.

14. Schloß einer in gleicher montirung.

So bald nun der Zug einrückte, marschirten sie

sie erst nach der Königl. Loge, paradirten und hata-
 ten 2. Touren herein, dan durch die Piramiden, daß
 der grosse Zug durch alle Piramiden durchgieng,
 und auf einmahl alle darinnen waren und stets in
 marsche blieben, welches das schönste, die den Qua-
 gen so viel schöne Farben vorwurffen, zu sehen
 war. Als solche zwischen den Piramiden wieder
 hindurch waren, rangirten Jhro Majestät der
 König in hoher Person diese selbst an der
 Piramiden und wurden die 8. Generals auch rangi-
 ret also, daß jede Entrée 2. Generals zu Pferde
 hielten. Mitten in den Piramiden ritte ein Obri-
 ster und nahm einen Trompeter zu Fuß mit sich,
 so vom Feuer war, der das Zeichen geben muste.
 Als nun alles fertig, wurde ein Zeichen gegeben,
 darauf die 4. Cheffs sich an die 4. Entrée präsentir-
 ten und von den Gen: Lieut: an die 4. Ecken ge-
 setzt wurden. Darauf ward wieder ein Zeichen
 gegeben, welches das letzte war und mußten in sol-
 chen die Ritter ihre Pferde mit den rechten Schen-
 ckel ansprengen, eine kleine Tour machen und je-
 der nach seinen Ringel, welche an die Piramiden
 gemacht, in vollen galop rennen. Nach solchen
 gab er die Lanze weg, nahm eins von den 2. Pfei-
 len, so er an der rechten Hand unter den Sattel
 stecken hatte, und wurf es nach der Scheibe, nach-
 gehends den andern und darauf fassete er den De-
 gen, welchen er auszog und mit solchen eine Kugel,
 so auf einen kleinen Postament auf der Erde stand,
 aufheben muste. Dieses geschah alles ohne den
 geringe

geringsten Halt zu machen und ritte wieder auf seine Post, wo er abgeritten, darauf die Gen: Lieut: solchen abführten und wartete ein anderer Ritter wieder auf das Zeichen, welche die Gen: anwiesen. Dieses gieng durch die Ritter 3. mahl durch, nachgehends stachen 2. Ritter um den Preis, Als solches geschehen, ließen sich die Ritter ihre Schilder geben, hingen ihre Taschen um, darinnen sie die Kugeln hatten und ritten die 4. Cheffs wieder hin, machten 2. und 2. gegen einander eine kleine Tour. darauf 2. die Schilder auf die lincke Schulter hielten, und einer den andern verfolgte und mit den Kugeln darauf geschmissen wurde. Solches thaten die andern wieder und mußte es 5. mahl eben jeden geschehen. Nach diesen kamen 4. und 4. und denn 8. und 8. hernach alle Ritters, welche mit ihren Schildern und Kugeln sich exercirten. Etliche fehleten die Schulter und schmissen einander bräs auf den Puckel. Als nun alle beschmissen, ritten sie wieder heraus, darauf der König von den Judicir - Herren das notiete forderte und die Ritters, so sich am besten gehalten, durch die Generals zu sich bringen ließ, mit selbigen zu Thro Majestät der Königin Loge unter Trompeten und Paucken ritten, da denn in einem rothen Röbigen die Gewünste herunter gelassen wurden und als solche mit einen tieffen Reverance empfangen, ritten sie wieder auf ihre Post, darauf wieder auf der Trommel ein Zeichen gegeben und unter Anführung Ihr Königl. Majestät, mit entblöseten

Degen

D hata
 , daß
 ieng,
 ets in
 n Qua
 sehen
 wieder
 t der
 e den
 angif
 ferde
 Obri
 sich,
 aufte,
 eben,
 antir
 n ge
 hen
 sol
 hen
 d se
 iden
 chen
 Ofei
 attel
 ach
 Des
 ugel,
 nde,
 den
 inga

Degen viele schöne Touren in und auffer den Piramiden, welches schön zu sehen war, gemacht wurden. Nachdem nun solches eine Stunde gewehret, ritte ieder Ritter auf seine Post und stiegen Ihre Majestät. mit Dero Rittern vom Pferd, welchen die andern alle folgten und sich zu Ihrer Königl. Majestät. begaben, die denn durch die grotte mit sämtlichen Rittern in das Ober-Gemach eingiengen. Hierauf wurde zum Abmarsch geblasen und retirirte sich alles so wieder in die schönste Ordnung, als sie gekommen, zu selbigen Thore hinaus. Hiernächst erhob sich die Herrschafft in die Italiänische Comödie. Um 10. Uhr ward gespeiset und um 3. Uhr Feuer-Abend gemacht. Bey aller dieser Magnificence waren auf den 4. Ecken die Trompeter und Pauker, hinter selbigen waren die Hautboisten von Regimentern mit ihren Wald-Hörnern gestellt, da denn ein das andere ablösete und also beständig Music gehört wurde. Die Preisen haben bekommen Ihre Königl. Majestät. Cammer-Juncker Loeven und Hoffarth Bünau.

16. Sind Ihre Königl. Majestät. in gleichen der Prinz und die Princessin Morgens um 6. Uhr auf die Jagd gangen und auch daselbst gespeiset. Des Mittaas kamen die Dames in Riesen-Saal zusammen und exercirten sich zu der Opera und des Abends tanzten dieselben in Comödien-Haus.

17. Des Morgens früh lieffen Ihre Majestät. der König von unterschiedlichen Rauff-Leuten ab
Verhand

lerhand reiche Stoffe und andere seidene Waaren,
 so zum künfftigen Fest des Jahrmarckts employ-
 ret werden sollen, herzu bringen. Zu selbiger Zeit
 liesen Ihro Majestät. die Billere in Ihro Schlaf-
 Gemach unter ihrer Ordre ausgeben und war es
 sehr difficil, welche zu bekommen. Darauf gieng
 Ihro Majestät. in die Kirche und höreten die
 Messe. Um 12. Uhr fuhren Ihro Majestät. in
 grossen Garten und speiseten Mittags drinnen,
 um selbige Zeit kam auch der Janir-Scharen Auf-
 zug zum Birnischen Thor herein. Nach En-
 digung der Taffel, fuhren Ihro Majestät. in
 Ihro Hoheiten Garten und ordinirten alles
 selbst in hoher Person zu bevorstehender
 Lustbarkeit an; in dessen paradirten in
 nachfolgender Ordnung die Janirscharen durch
 die Stadt nach Ihro Hoheiten Garten. Erstlich
 ritte ein Officier lauff einen kostbahren Türcki-
 schen Pferd mit Zeug und Montirung voraus, de-
 me 12 Türckische Pfeiffer, 12, die mit Messingen
 Schaalen an einander schlugen und 12 Tam-
 bours mit grossen Trommeln folgten. Darauf
 kam wieder ein Officier zu Pferd in kostbahrer
 Türckischen Kleidung dem 300 Janirscharen, so
 roth und weiß montirt, mit ihren Officern und
 Fahnen nachfolgten, deren einer zu Pferde
 schloß. Vor Ihro Hoheiten Garten rangirten
 sich dieselbe in 2 Reihen bis an die Brücke die ü-
 ber die Wiesen gemacht war, von dar die Bürger
 auch in zwey Reihen bis an das Thor stießen.
 Um

Um 2 Uhr kahn der Königl. Prinz, um halb 5 Uhr die Königin und Prinzessin. Sie wurden bey Absteigung von Ihr. Majest. dem König empfangen und längst den Garten hinan an ein Theatrum geführt, allwo sich 16 geschickte Italiäner und ein grosses Geschrey präsentirten, so roth und gelbe Camisolen und grün und rothe Hosen nebst ihren Türckischen Bund auff dem Kopffe hatten. Sie tankten gleich anfangs in einer Runde und machten bey allen Tacten einen kleinen Halt, sie schwenckten sich dabey Lincks und Rechts mit erhabner Hand und wurde dieses La force de Hercule genandt, nach diesen stiegen 5 Kerle einander auf die Schuldern und blieben eine Weile so stehen, nachgehends wurde wieder getancket und stiegen sie Pyramiden Weise in die Höhe. Erstlich stunden 4 Kerls, denen 4 auff die Schuldern traten, auf diese wieder 2. und auf die zwen ein Junge von 10. Jahren. Als sie so eine Weile gestanden, sprang einer nach den andern wieder herunter und wurde wieder getancket. Darauf sie, ieder eine roth und weisse Stange nahmen, solche auf ihre Schuldern legten, dorer 5. waren, auf welchen 3. Kerls den 5. auf den Kopfe stunden, auf den 3. stunden wieder 2. einander auf den Köpfen und denn einer, darauf kam der kleine Junge und kletterte an alle zusammen hinauff bis auf den Obersten, da stellte er sich mit seinen Kopff auf des höchsten seinen, also, daß Kopff auf Kopff und die Füsse schnur stracks in die Höhe

Höhe Stunden, nachgehends wendete sich der Junge, und trat mit beyden Füßen dem höchsten wieder auf den Kopff, welches alles überaus schön anzusehen, womit bis halb 7. Uhr continuiret wurde. Nach solchen erhoben sich die Herrschafften un giengen im Garten herum, indessen wurde die Illumination im Hause angesteckt, und alles zur Taffel fertig gemacht. Die Taffeln waren wie ein halber Mond, doch länglicht, wobey noch andere sieben Taffeln zu sehen waren. Um 8. Uhr gieng die Herrschafft zur Taffel, und saß Ihre Maj. der König oben an; Bey Ihn zur Linken die Königin, die Prinzessin, und zur Rechten der Prinz. Zur Rechten Ihr. Maj. saß der Päpstliche Nuncius, 2. Bischöffe und ein Pater, da denn zu beyden Seiten hinten die Dames und Ministres saßen. Die Laqueyen und Bagen waren alle türckisch kostbar montirt. Die Taffel währte nur anderthalbe Stunde, indessen die Illumination im Garten gemacht wurde; In der Allee, wo die Scheibe stand, waren etliche hundert Lampen angezündet, und in dem Schieß-Hause ungemein viele Lichter. Im Garten herum als um das Haus waren wohl 500. grosse Wachs-Lichter gesetzt, also daß der Garten ganz helle und wie am Tage schiene. Nach Endigung der Taffel wurde geloset, und der Anfang zum Schiessen gemacht. Bey der Scheibe stand ein Trompeter, welcher ein Zeichen gab, dem bey dem Schieß-Haus einer wieder antwortete. Darauf traten Ihre Maj. der König ein, und ließen sich die

S

Wüchse

Büchse geben, zogen einmahl anden Glöckgen, so darinnen hieng, und thaten den Schuß; In währenden Schiessen mußten 24. Bagen grosse Wachs-Fackeln halten, darauf alle nach ihrer Tour folgeten. Die nun ins schwarze traffen, zündete von sich selbst eine Lust-Kugel, die in die Höhe gieng, und viele Sterne mit Schlägen herunter warff, auch mit Paucken und Trompeten zugleich gebiassen wurde. Ihre Durchl. Prinz Wilhelm haben meist ins schwarze getroffen. Diese Lust währte biß um 2. Uhr des Nachts, da denn von den Judicier-Herrn die Gewünste außgetheilet wurden. Inzwischen ward in Pallais getancket, Ihre Maj. die Königin aber haben sich in Zeiten retiriret. NB. Vom Vernischen Thore biß nach Ihre Hoheiten Garten waren zu beyden Seiten Lampen, daß man also ganz helle nach Hause gehen und fahren konte.

d. 18. Es wurde zur Wasser-Jagd völlige Anstalt gemacht, wie denn darzu wohl vierzehn Tage vorher das Treiben gehalten, und das Wild so lange in Züchern verwahret wurde. Einige Tage vorher wurden die Zücher gesetzt, und ein Jagd-Schirm gemacht. An der Brücken waren Flößen geleyet, und die Schiffe rückten unter der Brücken die Elbe herauf, und rangirten sich alle in der schönsten Ordnung. Über die Elbe waren auch Zücher gezogen, und nur Deffnung gelassen, das Wild hinein zu treiben. Um 1. Uhr kam Ihre Maj. der König in Jagd-Schirm mit der Hoff-Stadt an, die Königin aber bliebe auf der Festung, die Jungfer genant.
Um

Um 2. Uhr kam ein schön Schiff die Elbe herunter, weld. es eine Sonne repräsentirte, und von 4. Wasser-Pferden gezogen wurde; darinnen sasse die Diana und andere mit Musica ten, die auf der Elbe eine Weile herum schwebeten, und laut besliegenden Buchs die Arien unter einer herrlichen Music absungen. Nach Endigung desselben stiegen sie bey den Jagd-Schirm an Land, darauf das Wild, welches ungefehr 300. Stück, worunter 20. grosse Hirsche und wohl 10. Schweine waren, ins Wasser getrieben wurden; Es wolte sich aber nicht sogleich herunter machen, weilien es sich vor der grossen Menge der Menschen scheuerte. Endlich kamen die Jäger und unterschiedliche Schiffe, welche mit grünen Laube besteckt, und forcirten das Wild, daß es endlich durch die aufgespannten Tücher durchgieng; Als solches hinein, wurden die Tücher vorgezogen, und die Schiffe blieben daran liegen. Darauf gieng das völlige Jagen an, und wurden erstlich die Schweine im Wasser geschossen. Das Wild theilte sich in zwey Theile, und bliebe eine Part am Wall stehen, die andere gieng gerade auf den Jagd-Schirm zu. Viele Cavall. hielten mit Lanzen, und wie solches ans Land kam, wurde es dadurch gefället, und die Hunde darzu gelassen, solches wieder ins Wasser zu bringen. Ihre Maj. der König, Prinz und Prinzessin erlegten des Wildes viel, sowohl zu Wasser als zu Lande, und was nicht erschossen, mußte ersauffen. Ihre Königl. Maj. retirirten sich um 4. Uhr. r Um 6. Uhr war alles zum Ende, darauf sich die sämliche Herrschafft wieder

nach den Schloß begab, und um 7. Uhr nach der Comædie gieng.

d. 19. Die grosse Opera solte gespiellet werden, weilen aber einer von denen Auteurs franck worden, so ist es bis Donnerstag aufgeschoben worden. Der König selbst haben Mons. Momelet er suchet, dessen Platz zu vertreten, welcher auch fleißig studiret. Mad. Salocy soll die Gnade haben, nach der Lustbarkeit in des Königes Gemach sich hören zu lassen. Denselben ganzen Tag ist Raß gewesen, man hat aber fleißig im Zwinger-Garten gearbeitet, und die Buden verfertiget, auch Stellagen vor Comœdianten, Seil-Tänzer, und die La force de Hercul repräsentiren, aufgebauet. Ihre Durchl. der Prinz Wilhelm ritten des Morgens auf die Jagd, und kamen nach Mittags um 4. Uhr wieder zurück.

d. 20. Ihre Maj. der König war ganz alleine, ohne jemand bey sich zu haben, im Zwinger-Garten, und nahmen die gemachte Arbeit in Augenschein, und ordinirten alles zur Nachmittags-Wirthschafft an. Im Garten waren 16. Pyramiden von einer ziemlichen Höhe gesetzt, darinnen man Lampen setzen kunte, und wo sonst die Fontaine und Orange-Bäume gestanden, waren Erzhm-Laden gesetzt welche alle blau und gelb angestrichen. Im rechten Flügel waren Linien und Stricke gezogen, worauf die Seil-Tänzer ihr Exercitium machten; Auf dem linken Flügel waren 2. Stellagen gebauet,
auf

auf deren einen die Italiäner die La force de Hercul präsentirten, auf der andern ein Doctor mit Harlequiren solte; Im untersten Saal war ein Marionetten-Spieler, und gegen über eine Seraillic gebauet. Um den ganzen Garten herum waren Lampen gesetzt, deren mit Lichten an der Zahl 65572. Stück gezehlet. Um 12. Uhr rückten die Janitscharen ein, und besetzten den Garten; Um 1. Uhr kamen die Cadets-Compagnien, und rangirten ihre Posten um die Gallerie herum. Um 2. Uhr kam schon die Menge der Zuschauer, und wurde auch jedermann hinein gelassen. Um 6. Uhr kam

Erstlich kam der Herr Graf von Bixthum, dem folgten 2. queer Flöthen, und 8. Hautbois, 12. Violinen und 2. Paß-Geigen, in blau und Silber montirt, dann folgten zwey Knechte. Drauf kamen die Cammer-Herren und Cammer-Junker, 15. Paar, so sich in Banier-Kleider als Bediente und Köche gekleidet; Demen folgten 7. in Violetten-Sammet Kleidern, so die größten Ministre vom Hofe waren, doch auch auf Bauer-Art gekleidet, so einer einen Schencken, Koch, Keller und dergleichen repräsentirte; Dem folgte Wirth und Wirthin, als der Braut Vater und Mutter mit ihren Magens, welches Ihre Maj. der König und Königin, nebst ihren Fräuleins, waren, so alle sehr kostbar von Sammet und Gold gekleidet waren. Ihre Maj. der Königin gieng die kleine Zwergin zur Rechten, dann folgten Ihre Hoheit der Prinz mit dessen Gemahlin, so Persianisch gekleidet waren, nebst

10. Paar dergleichen. Darauf folgte Ihre Hoheit der Prinz von Hessen, so Türckisch und kostbar gekleidet, mit 10. Paar dergleichen, denen 10. Paar Egyptier, 10. Paar Spanier, 10. Paar Frankosen, 10. Paar Mohren, 10. Paar Africaner, 10. Paar Indianer, 10. Paar Nohlen, 10. Paar Ungarn, und 10. Paar alte Teutsche; Sodann die Sänker in unterschiedlicher Kleidung, so alle Handwerker repräsentirten, folgten; Und endlich schlossen die teutschen Bauer-Jungen, in grüner Montirung und rothen Schnüren. Eine poetische Feder hatte ihre Gedanken, auf die Häupter dieser Nationen, in folgenden Versen entworfen:

Wirth.

S. Majestät der König.

Das ist ein guter Wirth! Das ist ein reicher Mann,
 Der solchen Jahrmarkt hält, so Wirthschaft führen kan,
 Und seinen Garten gar dem Himmel ähnlich machet,
 Daß er in Dunklen auch mit hundere Augen lachet.
 Sagt! wird nicht iede Lamp' und iegliche Latern,
 Ihm hier ein Ruhm-Gestirn, und uns ein Freuden-Stern?

Wirthin.

S. Majestät die Königin.

Da gehe die Wirthschaft gut, wo man sich rühmen kan,

Daß

Daß Gast und Haufgefund der Frauen unterthan;
 So eine Wirthin ist wohl nicht mehr auf der Erden,
 Der Himmel lasse sie noch Elter, Mutter werden.

Haupt der Perser.

S. Königl. Hoheit der Chur-Prinz.

Es bleibt, ob gleich dein Leib in fremder Kleidung
 geht,
 Ein Schau-Platz dein Gesicht von Huld und Ma-
 jestät.
 Mit Recht hat dich das Loos in Perser-Tracht ver-
 hüllet,
 Man sagt, du habest schon den halben Mond erfüllet.

Haupt der Perserinnen.

S. Königl. Hoheit die Chur-Prinzessinnen
 Prinzessin, die zu uns der Himmel selbst geschickt,
 Die, wie die Sonne thut, auf alle gnädig blickt,
 Ich hoffe, daß man bald bey Dir ein Wunder sehe,
 Und eine Perserin mit Christen schwanger gehe.

Haupt der Alt-Deutschen.

S. Durchl. Herzog von Barby.

Der alten Deutschen Geist scheint heut in deiner
 Tracht,
 So wie ihr Ruhm in dir von neuen aufgewacht.

Haupt der Alt-Deutschen Damen.

Die Frau Groß-Feldherrin Madame Potschy,
 Du bist für eine Frau in Deutschlands altes Land,
 Zu höflich, zu beredt, zu artig und galant.

o Ho-
 ostbar
 Paar
 anko-
 , 10.
 r Un-
 nn die
 Hand-
 ndlich
 rüner
 tische
 dieser

eicher
 t füh-

acher,
 acher.
 rn,
 Freu-

hmen

Daß

Haupt der Americaner.

S. Durchl. Herzog von Spremberg.
 Du stammst aus Wittekinds uhralten Königs-
 Saamen,
 Drum prange America hier selbst mit deinen Nah-
 men.

Haupt der Americanerinnen.

S. Durchl. Prinzessin von Weiffenfelf.
 Es weichen an Gestalt und klug-erhabnen Sinnen
 Dir die annehmlichsten Americanerinnen.
 Wie so? Je näher man dir ist,
 Je liebenswürdiger du bist.

Haupt der Chineser.

S. Durchl. Prinz von Weiffenfelf.
 Ganz China hat nicht mehr solch einen Heldens-
 Sohn,
 Er ist Mars, wenn er sicht, und wenn er liebt, Adon.

Haupt der Chineserinnen.

Frau Gräfin von Wazdorff.
 In deiner Jugend wick ganz China deiner Schöne,
 Geht ist dein schönster Schmuck: Was denn?
 Zween edle Söhne.

Haupt der Frankosen.

Herr Geheimde Rath Graf von Wazdorff.
 Wie bist du heute denn zu den Frankosen kommen?
 Da du dich sonst stets der Deutschen angenommen.
 -Es

Es scheint, daß Frankreich selbst nach dir begierig
ist,
Weil du nicht nützlich nur, nein, Herr, gar nöthig
bist.

Haupt der Frankösischen Damen.

Ihr Durchl. Prinzessin Lubomirski.

Du bist fürwahr in Frankreich nicht gewachsen,
Solch' eine Schönheit wächst sonst nirgends, als in
Sachsen.

Haupt der Indianer.

S. Durchl. Prinz von Barby.

Es ist dein hoher Muth ein sicherer Prophet,
Das dir was höheres annoch zu hoffen steht.

Haupt der Indianerinnen.

Frau Gräfin von Sachsen.

Wie selber Indiens Schnee-weißes Porcellan,
Sich deiner klaren Haut durchaus nicht gleichen
kan:

So können dein Verstand und deine holden Augen
Der Klug- und Schönheit selbst zu einem Spiegel
taugen.

Haupt der Mohren.

Herr Geheimde Rath und General Graf
Lagnasco.

Wär ieder Mohr so klug und tapffer, Herr, als du,
Europa hätte wohl vor ihnen selbst nicht Ruh.

F 5

Haupt

Haupt der Mohrinnen.

Frau Gräfin von Werthern.

Da so viel Tugenden bey deiner Anmuth wachen,
Sucht man dich auch bey Nacht vergeblich schwarz
zu machen.

Haupt der Moscowiter.

S. Durchl. Prinz von Zollstein.

Du kanst die Liebens-Art der Russen nicht ertragen,
So eine junge Frau? wer wolte sie wohl schlagen?

Haupt der Moscowitterinnen.

Ihro Durchl. Prinzessin von Culmbach.

Du schickst dich nicht wohl zu Rußlands rauhen
Wäldern,

Du blühest glücklicher in Sachsens edlen Feldern.

Haupt der Pohlen.

S. Durchl. Prinz von Württemberg.

Es eilet kein Polack so freudig zu dem Tanke,
Als du, o tapffrer Prinz, zum Kämpffen, zum Ge-
fecht.

Der Säbel ist bey dir zu Hieb und Stoß gerecht,
Zum Stechen deine Lanke.

Haupt der Pohlischen Damen.

Die Frau Gräfin von Manneuffel.

Von deinem Mann * geliebt, von aller Welt ver-
ehrt,

So eine Frau ist wohl des klügsten Mannes werth!
Doch

Doch nimm dich wohl in acht bey diesen schönen
 Pohlen,
 Der Teuffel ** möchte dich von seiner Seite hob-
 len.

Haupt der Spanier.

Geld-Marschall Graf von Flemming.

Wiewohl und nach Verdienst hat dich das Loos be-
 dacht!

Durch diese Spanische recht ritterliche Tracht!
 Für einen Staats-Mann kan kein Kleid sich besser
 schicken,

Und selber Mars weiß dich nicht edler auszuschnü-
 cken.

Wer wissen will, wie groß dein Herr, seh dich nur an,
 Weil an dem Diener man das Haupt erkennen kan;
 So einen König muß ein Mann von solchen Gaben,
 Und solchen Diener auch nur so ein König haben.

Haupt der Spanischen Damen.

**Frau Ober-Zof-Marschallin von Löwen-
 dahl.**

Dein Wunder-schmaler Leib scheint so für diese
 Tracht,

Wie dieses schöne Kleid für deinen Leib gemacht.

Haupt der Türcken.

S. Durchl. Prinz von Hessen-Cassel.

An Tapfferkeit bist du mehr als ein Muselmann,

Den
 * ** Kommt der Nahme des Herrn Gemahls
 der Frau Gräfin heraus.

Den nimmermehr sein Feind zu weichen zwingen
kan;

Allein bey einer Schönen
Taugst du vielleicht mehr als zwölf Saracenen.

Haupt der Türckinnen.

Frau Gräfin von Vizthum.

Du sprichst nachdrücklich wohl, und schreibst voll-
kommen gut,

Bist an Verstande reich, und von erhabnen Muth,
Es stelle sich der Feind zur Linken oder Rechten,
Solch eine Türckin wird die Pforte wohl versech-
ten.

Haupt der Ungarn.

Herr Ober-Zof-Marschall Baron von Lö-
wendahl.

Kein Ungar weiß, wie du den Marschall-Stab zu
führen,

Und da zween Söhne schon dein Lob noch schöner zie-
ren,

So wird dein Stamm-Haus einst aus einem Es-
wen-thal

Gewiß ein ganzer Helden-Saal.

Haupt der Ungarischen Damen.

Frau Gräfin Aurora von Königsmarck.

Bey dieser Ungarischen vollkommenen Auroren
Hat selbst die himmlische den Vorzugs-Preis ver-
lohren.

Ihr

Ihr kluger Umgang gleicht dem Ungerischen Wein,
Hat selber Geist, und stößt auch Geister ein.

Die Kostbarkeit der Trachten ist meiner Feder unmöglich zu beschreiben, und seyn die Zubereitungen unschätzbar, so dabey gesehen worden. Der Marsch kam vom Schlosse über eine Brücke, da auf beyden Seiten Grenadier rangirten, und gieng gerade bey den Opern-Hause hinein. Es ward erstlich eine Tour gemacht, und blieb die ganze Gesellschaft bey dem Seil-Tänzer stehen, und sahen seine Bewegungen an, darauf giengen sie nach den Italiänern, so La force de Hercule repräsentirten, und Pyramiden-weiß 5. Mann auf einander stunden, und so marchirten, sahen solches mit an, wie auch den Hahnen-Kampff, welcher 5. paar auf der Erden waren. Darauf stieg Harlequin mit dem Doctor an, und als solches eine Weile gewähret, giengen sie nach den Marionetten-Spieler, indessen wurden die Lichter und Lampen angezündet, und war die unvergleichlichste Illuminazion, so man jemahls hat sehen können. Als dieses Marionetten-Spiel zu Ende, erhob sich die sämtl. Compagnie nach der Serailie, welche mit kostbaren türckischen Tapeten behangen war, darinne der Sultan mit seinen Maitressen und vielen andern auf einen Küssen unter einem Throne saß. Es war alles von Wachs gemacht, und türckisch gekleidet, und stunde bey dem Sultan zur Rechten eine Hand-Schale. Nach solchen begaben sie sich in die Grotte, so das Bad heißet, ruhten

ten darinne in etwas aus, dabey in einem Neben-
 Gemach die Lotterie eröffnet stund, und griffen die
 Dames und Cavall. auch 2. Glücks-Wörten. Die
 Preisse vor die Dames waren über 60000. Rthlr.
 die vor Cavalliers aber in schlechteren Werth, ge-
 schät. Nach solchen wurde zur Taffel geblasen, und
 wurde niemanden zu sitzen erlaubet, wozu die Cadets
 Ordre hatten, und mußte alles in Bewegung seyn.
 Nach solchen gieng die ganze Gesellschaft zur Taf-
 fel, welche wohl anderthalbe Stunde wäh-
 rete. Ihre Majestät der Wirth als Hochzeit-
 Vater bewiesen sich sehr geschäftig, und gieng an
 alle Taffeln, deren 16. waren, ja er erzeugte sich auch
 so gnädig, daß, wenn seine Gäste aufstehen wollen, er
 sie zu vielen mahlen zu sitzen nöthigte. Alle Taf-
 feln wurden zweymahl garniret, und konten alle
 Fremde nach Belieben essen und trincken. Dar-
 nach giengen Ihre Maj. der König unter Music
 wieder herunter, und wurden die Buden geöffnet,
 alsdenn giengen sie auch Paar und Paar hin, und
 wurde darauf ein schön Ballet getancket. Unter an-
 dern war ein Marcktschreyer drinnen, der viele
 Waare verkauffte, und leuten Zähne ausbrach. Ein
 Cavallier und Dame hatten eine Stellage mit dar-
 an hangenden Bildern gebauet, und sangen aller-
 hand Lieder, welches sehr artig anzusehen war, ab.
 Alles war in voller Bewegung, da saßen welche, die
 assen, welche, die zechten, oder spielten, welche, die
 Coffee und alles feil hatten; Summa, zwey Augen
 waren nicht fähig, alles zu sehen, noch vielweniger
 ist

ist diese Feder capable, solches zu exprimiren, und
währete diese Lust bis des Morgens um 3. Uhr.
Ihro Maj. die Königin sind fast bis auf die letzte
geblieben, und Ihro Königl. Maj. haben sich unge-
mein lustig bezeiget, und ist alles mit grossen Ver-
gnügen beschloffen worden.

d. 21. War eine grosse Opera.

d. 22. Früh morgens ritten Ihro Königl. Maj.
auf die Jagd. Diesen Mittag wird noch mahls im
Garten das Dames-Kennen exercirt. Des Abends
ist eine Italiänische Comödie.

d. 23. war das Dames-Fest, und Aufzug der 4.
Jahres-Zeiten, und wurde solches den vorigen Tag
unter Trompeten und Pauken publiciret, wie auch
die Dames und Ritter des andern Tages um 9. Uhr
eingeladen, welche zu bestimmter Zeit erschienen,
und im grossen Riesen-Saal zusammen kamen,
dabey sich auch alle Wagens und Ritter-Pferde im
Schloß-Hofe versammeln musten. Indessen wur-
de im grossen Garten alle Anstalt noch gemacht, wo-
hin sich Ihro Maj. der König um 11. Uhr begaben.
Es wurde alles in Schloß-Hof rangiret, und gieng
der Marsch um halb 12. Uhr durch die Stadt, da sie
um 1. Uhr im grossen Garten, allwo die Janitscha-
ren drinnen, und aussen die reutenden Trabanten
auf das ordentlichste hielten, in folgender Ordnung
anlangeten.

1. Ritte der Ober-Bereuter auf einem Fän-
ker, in rothen Röm. Habit, mit Silber, und einen
dergleichen Stab,

2. Ein

2. Ein Vereuter in solcher Kleidung, und einen blauen Schurz.

3. Zwölff Trompeter und ein Pauker, in Jaznitsharen-Montirung, roth und gelb.

4. Ein Herold.

5. Vier und zwanzig Hand-Pferde, drey und drey vom Könige, mit dero kostbahren gelben Sammet-Decken, worauf das Königl. Pohlen. und Sächs. Wapen reich gestickt, lage, denn ein Vereuter schloß.

6. Ein General-Lieutenant } alle roth montire,
mit dero Feld-Zeichen,
7. Acht General-Majors, } chen, und grosse
weisse Federn auf
den Hüten, und ei-
nen Marschalls-
Stab in der Hand
führend.

8. Ihre Königl. Maj. auf einen weissen Pferd, und Rosenfarben mit Silber gewürckten Kleid, auf dem Kopff darzu gemahlten Hut mit Federn, welcher von Jubelen unschätzbar. Dann zur Linken Ihre Hoheit der Prinz, als Kenner, ritten. Zu ieder Seiten des Königes giengen auch 2. Läufer her, welche Lanzen trugen

9. Darauf folgten Ihre Hoheiten die Prinzessin auf einen darzu verfertigten offenen Wagen, welcher roth und mit Silber angestrichen, die Pferde mit sammeten und silbernen Schellen hangenden reichen Decken und ganken Pferd-Gezeug mit Schellen. Ihre Hoheit waren Couleur de Rose
Adlas

Atlas mit Silber gestickt gekleidet, in der Hand einen Schirm vor die Sonne führend. Auf der Seiten giengen 6. Läufer, so Lanzen hatten,

1. 2. Ritter mit ihren Läufern. Davon an der Brust die 2. Panzer trugen, welche vortreffliche Camisöler und rothe Schürze trugen, auch mit Silber-Blumen Paquete bordiret, mit Silber beschlagene Läufer-Stäbe trugen. An den Hütten war jedesmahl der Amazonin Mahme gestickt, und an Seiten eine weisse Rose von Band geheftet.

11. 8. Wagens, welche Couleur roth und weiß, darinne die Dames saßen, mit ihren Läufern. Denen folgten

12. Ein Bereiter in Römischen Habit.

13. 18. Hand-Pferde vor die Ritter ohne Decken mit kostbarem Gezeug roth und weiß bekleidet, von Läufern geführt, 3. und 3. in einer Reihe.

Blemorande Garde.

1. Der Herzog von Barwig.

2. Der Herzog von Würtenberg.

3. Die Princessin von Weissenfels, die der Feld-Marschal führte. Denen folgten

1. 6. Ritter.

2. 8. Wagens blemorand und Gold mit ihren Läufern, Kennern und Kleidern, wie die vorigen.

3. 18. Hand-Pferde, wie vorige, von dieser Couleur drey und drey geführt.

☉

☉

Grün und Gold.

1. Der Prinz von Hessen.
2. Der Herzog von Holstein.
3. Die Feld-Herren * * * * die der Herzog Heinrich von Sachsen führete, dem alle obige folgten. 6. Ritter, 8. Wagens mit Läufern, Kennern, 20.

Gelb und Silber.

1. Herzog von Weissenfels.
2. Herzog vdn Barwig der Jüngere.
3. Die Princessin von Culmbach, die die Princess * * * * führete, wie obiges. Darauff kamen
 1. Ein Herold.
 2. 12. Trompeter und 1. Pauker in Poln. Habit.
 3. 8. Marschal de Camp. 2. und 2. mit ihren Stäben, neben herum 16. Läufer.
 4. 1. Vereuter mit 22. Hand. Pferden, mit gelb tuchenen Decken, worauff das Sächß. Wappen gesticket, von Kuechten in Deutschen Habit geführet., 1. Herold, so schloß.
 5. Ein langer Wagen, darauff Hautbois- und Waldhornisten in Röm. Kleidung saßen, von 6. Schimmeln gezogen, derer Kutscher Läufer-Habit an hatten.
 6. Ein Wagen roth und weiß mit Silber mit 6. Pferden.
 7. Ein Wagen blemorand und weiß mit Silber.
 8. Ein

8. Ein Wagen grün und Gold,

9. Ein Wagen gelb und Silber.

Dieses waren alle lange offene Wagen, worauff die Nymphen sassen, als 6. Adel. Manns- und 6. Weibes- Personen.

10. Die Venus und Cupido in einem schönen langen roth- und ganz vergoldeten offenen Wagen, mit ihren Gespielen, welche alle Pfeile und Bogen in Händen hatten, der Wagen war hinten, wie eine Muschel, gestaltet.

11. Ein langer Wagen voll Dames und Cavall. zur Opera. Der Frühling, worauff zwölf. Adel. als Gärtner incarnet gekleidet.

12. Wieder ein Wagen Dames und Cavall. zur Opera. Der Sommer mit zwölf. Adel. als Schnitter grün gekleidet.

13. Noch 1. Wagen Dames und Cavall. zur Opera. Der Herbst Carmisin-roth als ein Winter gekleidet. Noch 1. Wagen der Winter, mit 12. Adel. Personen Porceau gekleidet, wie die Personen, so unter der Zona glaciale wohnen.

Diese vier Wagens und die darinne assen, representirten die vier Jahreszeiten, Darauff kamen drey Wurst-Wagen mit 36. Französischen Comödianten, die zur Opera mit bedienen mußten.

In solcher Ordnung gieng der Zug zum grossen Garten hin und passirten alle Schrancken durch; als solches geschehen, rangirten sie sich in ihre Ordnung und wurde ein Zeichen mit der Trompete

pete gegeben. Die Dames und Cavall. von der Opera stiegen aus ihren Wagen und saßen sich zur rechten auf eine erbaute Stellage, so mit grünen Tuche überzogen war, darauf der Anfang gemacht wurde und giengen die 4. Dames vor erst den ihre Scheffs secundirten, und wurde 12. mahl durchgerennet. Als solches vorbehey, wurden die Bücher von den Judicier-Herren, welche in 4. Daffneten Zelttern, so gegen über den Schrancken gebauet waren, und jede nach der Colear der Garde vor den König gebracht, worauf einige Dames und Cavall. stehen musten; Die da nun am besten sich gehalten, wurden vor gefordert und unter Trompeten und Paucken zu Ihro Majest. dem König, welcher in einer Gallerie auf den Pallais saße, geführt. Es waren 13. Loose, davon Ihro Hoheit die Princeffin das Beste bekommen haben, darauf gieng die Tour nach der Opera, da in Garten ein Theatrum aufgebauet war, und wurde der Anfang zum Spiel gemacht. Alles ist in der schönsten Ordnung vor sich und kein Fehler begangen worden, welches zu verwundern ist. Nachdem nun alles vorbehey, brachten die Dames und Cavall. von der Opra die 4. Jahres-Früchte an die Königin und Princeffin, wovon sie von allen etwas nahmen und sich also völlig abführten, worauf die sämtliche Herrschafft in das Pallais gieng, alsdenn gespeiset und die Illumination angezündet wurde wieviel 1000. Lampen dabey gewesen sind, ist zu zehlen fast unmöglich. Nach der Elbe zu gieng

gieng eine Allee, da über der Elbe in einen Walde
40. Klafftern Holz brannten, so die schönste Illu-
mination war. Von Eingang jedes Gartens
biß an den Schrancken, waren mehr als 600.
grosse Wachs. Fackeln zu beyden Seiten, und
um den Teich wurde alles mit Lampen behangen
und fuhren die Italiänischen Gaudiler beständig.
Als die Herrschafft eine Stunde an Taffel ge-
wesen, erhoben Sie sich nach dem Venus Tempel,
welcher darzu am Teich gebauet war, darauf En-
den geschossen wurden, denn wurde gesungen und
getanzet. Nach solchen begaben sich die Prin-
cessin auf eine Gandel und fuhren über eine halbe
Stunde auf den Wasser, darauf erhoben sich die
selben wieder in das Pallais und wurde Ball gehal-
ten, welcher in grösten Vergnügen bis des Mor-
gens um 5. Uhr beschlossen wurde.

24. Heute ist nichts notables passiret und hat sich
sämtliche Herrschafft in denen Zimmern inne ge-
halten, des Abends aber wurde eine Französische
Comoedie gespielt.

25. Ihre Königl. Majestät. Verblieben den
ganzen Tag in Zimmer. Ihre Königl. Hoheit
aber ritten nach gehaltener Mittags. Taffel auf
die Jagt und des Abends wurde eine Italiänische
Comoedie gespielt.

Den 26. um 2. Uhr begaben sich die sämtli-
chen hohen Herrschafften in ein artig. erbauetes
Jagd. Haus, besetzten über 200. Hasen, nöthig-
ten hiernächst vier Hirsche und einen Bären von
hohen

hohen Felsen herunter zu springen, jagten und erschossen auch zwischen denen Steinfelsen, die in denen ausgestellten Netzen und Jagd, Tüchern zusammengetriebene Hirschen bis 5. Uhr. Auf dieses Sprengjagen hat abermahls eine poetische Feder folgende Reime gedichtet:

Es ware Schirm und Zelt im Pflauschern
 Grund geschlagen,
 Und man sah auff der Höh die grünen
 Tücher stehn,
 Man hörte Jedermann von grossen
 Hirschen sagen,
 Und wer sich Mühe gab, der sah sie
 prächtig gehn.
 So bald die Herrschafft kam, so ward das
 Wild gespränget
 Von Fels und Thal herab, das Läuſt
 und Hals zerbrach;
 Es sah erbärmlich aus, da es lag unter-
 menget,
 Und zeigte schreyend an sein Leid und
 Ungemach.
 Das war den Bauern recht, sie klopfsten
 in die Hände,
 Daß so ein guter Theil von Wild
 ward hingericht.

Und

Und wünschten andern mehr dergleichen
schmählich Ende,
Dieweil der Schaden groß, der von
dem Wild geschieht.

Nach geendigtem Jagen wurde eine Französische Comedie gespielt, um 6. Uhr wurde die Illumination angezündet; das ganze Gebäude war mit 350. Janitscharen besetzt, und in vier Reihen brannten Sassenweise bey tausend grosse Lampen und Lichter, da die hohe Herrschafft in des Saturni Tempel zur Taffel gieng, auff welcher alles von erknen Gefässen und Geschirren von Bedienten in Berg-Habit auffgetragen wurde, auch die Confituren auff diese Art zugerichtet waren. Dann hörte man 12. Canons abfeuren, und da die Taffel zu Ende war, wieder, alsdenn gieng der Aufzug vor sich; hierzu sahe man erstlich folgende Einleitung:

Einleitung zum Saturnus - Feste.

S haben bey der höchst. beglückten Vermählung des Durchlauchtigsten Friedrich Augusts, und der Durchlauchtigsten Maria Josepha Hohreiten, Hohreiten, die sechs vorhergegangene Planeten in ihren Freudenreichen Aspecten sich so herrlich hervor gethan, daß Saturnus den ihm öftters zur Ungebühr begelegten Mahmen eines Sauer-Topffes für diesem Mahl in der That verdienen würde, wenn er allein

eine runkelichte Stirne zeigen, und die bisherige heitere Constellation des Himmels durch einen feindseligen Aspect verdunckeln wolte. Nein; ie weniger er solches im Sinn hat, ie mehr ist er darauff bedacht, wie er seinen glänzenden Consorten nachahmen, und auch den ihm gesetzten Tag durch ein anständiges und fröliches Spectacul erleuchten möge. Er findet aber dieses um so viel schwerer, weil alles dasjenige, was durch Pracht, Herrlichkeit, Ansehen, Lust und Lieblichkeit, die Sinnen bezaubern, und die Gemüther einnehmen kan, durch die Influentz der bisherigen Planeten bereits so wohl eingerichtet, und mit solcher Magnificenz und in so schöner Ordnung ausgeführet worden, daß ihm, dem Augenschein nach, nichts mehr übrig gelassen wird, wodurch auch er seine gute Intention durch die That zeigen, und diesen Freuden-Zeiten ein besonders Lustre geben möge.

Der feurige Apollo ist mit dem mächtigen Elb-Strom, fast wider die Natur, in so genaue Alliance getreten, daß dieser, jenem zu gefallen, den schnellen Lauff seiner Fluthen auff eine Zeitlang gehemmet, und ohne Widersetzlichkeit ein Schau-Gerüste auff seinem Rücken erduldet hat, auff welchem jener ein ganzes Arsenal, so zu sagen, pflanzen, und sein Freuden-Feuer, bey Eroberung des güldnen Bliesses, mit Erstaunung vieler tausend Zuschauer, anzünden können.

Die schnell-süßige Diana sahe eine ganze Königl.

nigl. Jägeren zu ihrem Dienste gewidmet, und in Wäldern und Feldern so viel Wild zusammen getrieben, daß in Bestreitung desselben ihr Land, Sand und Strand zu klein, und sie, dem Stroh in ihren Wagen zu überlassen, und ihm Schiffe und Gondolen abzuborgen, genöthiget worden.

Der heldenmüthige Mars hätte seine Tour-niere niemahls mit mehrerm Gepränge wieder einführen können, als da ihm mitten in der Königl. Residenz zwischen denen auffgerichteten Ehren-Pforten der Einzug erlaubet, und ein ansehnlicher Campus zu solchen Ritter-Spielen eingeräumt ward. Und wie hätte er die Tapfferkeit der Granadinischen Abenzerrager und Zegerer wiederum besser aus ihrer Asche erwecken mögen, als da ihm fast alle uhralte Geschlechter des Chur-Sächsischen Adels, sowohl zu Rosse als zu Fusse ihre Kräfte, Lanzen und Schwerdter dazu herziehen.

Der abgerichtete Mercur fonte mit seinem Handel und mit seiner überaus kostbaren Lotte-rey leicht groß thun, weil alle seine Boutiquen nicht nur dem Königliden Schlosse nahe gelegen waren, und er diesebe mit allerhand seltenen schönen und kostbaren Waaren aus allen vier Theilen der Welt wohl garnieret und gezieret gefunden; sondern auch die curieuseste Nationen aus denselben sich zu Käuffern angaben, und ein fast überirdischer Glanz von unzehlich tausend
 G 5 Lichtern

Sichtern ihnen den Appetit darzu erweckete.

Dem Großmächtigen Jupiter mußte sein Caroussel nicht fehlen, massen er, wie den herrlichen Zwinger-Garten selbst, also auch das darinn vorhandene Chaos, so verwirret es auch angeschienen, durch sein höchst-erleuchtetes Verständniß leicht zu zwingen, und zu seinem Vorhaben in eine richtige Ordnung zu bringen vermögend war. Und wie dürfften ihm die daraus entstandene Elemente ihre Dienste versagen, da er der Ursprung ihrer Wirkungen war, und selbst, als ein durchdringendes Feuer, sie sämtlich bestrahlte, auch, ob sie gleich mit einander stritten, dennoch in Verwundrungs-würdige Consonanz zu setzen, und darinne zu erhalten wuste.

Also war es auch der liebreißenden Venus ein geringes, ihr vorgesehtes Ziel in einem grossen Königlichen Garten zu erreichen, da nicht nur der Raum zu Ausführung ihrer Absicht überflüssig genug war, sondern auch der Ausbund des vor-trefflichsten Frauenzimmers in Sachsen ihr zu Gefallen die Länge ergiff, sich nach der Zeiters Lauff eintheilte, und mit einer grossen Anzahl der schönsten Nymphen vergesellschaftet, ihren herrschastlichen Führern, und vitermäßigen Begleitern, zu Erreichung des Kleinods, ihre Wagen-anvertrauete, auch folgendes ein musicalisches Lust-Spiel von Cavalliers und Dames aller Zuschauer Sinnen und Gemüther entzuckete.

Was bleibet denn nun bey so gestallten Sa-
chen

hen dem noch zurück stehenden Saturnus zu Be-
 zeigung seiner Herrlichkeit übrig, da bereits die
 Königliche Residenz und Schlösser, Arsenal und
 Gärten, Märkte und Plätze, Ritterschafft und
 Heeres-Krafft, Cavaliers und Dames, Handel
 und Wandel, Schiffe und Flüsse, Wälder und
 Felder, Land und Strand, Feuer und Wasser,
 Luft und Erde, ja die Zeiten selbst seinen Vor-
 gängern zu ihrer Splendeur und Vollführung ih-
 rer Dessen allen Vorschub gethan haben?

Was bleibet ihm übrig, sage ich, als daß er
 abermahls, gleichsam als vom Planetischen Luft-
 Himmel ausgestossen, im Dunckeln, unter Klüff-
 ten und Felsen, über ein schlechtes Volck die Herr-
 schafft führe, dasselbe zu Fortsetzung seines alten
 Handwercks auffmuntere, und in ihm alle seine
 Pracht und Herrlichkeit zeige?

Auch dieses hat er erwöhlet, und vor dißmahl
 seine Hütten, gleichsam von der Welt abgeson-
 dert, auff einem engen Raum, und bey einem fast
 ausgedorreten kleinen Fache, zwischen rauhen
 Klippen und Bergen aufgeschlagen, allwo er
 nichts desto weniger die Durchlauchtigste Gesell-
 schafft bey später Abends-Zeit zu Feztung seines
 Festes einzuladen, und den Glanz, welchen seine
 finstere Bohnung von selbst zu geben nicht ver-
 mag, von den Stralen ihrer hohen Gegenwart
 zu entlehnen, sich nicht entlehnen, sich nicht entblö-
 det. Kan er dann keine mit Silber, Gold und
 Kleinodien ausgeschmückte Leute zu ihrer Auf-
 wartung

wartung darstellen, so wird er iedennoch solche Unterthanen aufführen, welche mit dergleichen umzugehen nicht unfähig sind, und es durch ihren Schweiß und Fleiß, auch mit Hindansetzung ihrer Gesundheit und Lebens, zu Gloire und Dienste ihrer Herrschafft, und zur Wohlfahrt des Landes, aus dem innersten Schoosse der Erden hervor zu suchen und zu bearbeiten, sich angelegen seyn lassen.

Alle andere Planeten hätten bey dieser Gelegenheit mit ihrer Pracht nur gemacht thun mögen, wann nicht Saturnus seine verborgene unterirdische Schätze auffgethan, und jene damit auszuzeichnen, ans Licht gebracht hätte. Man läffet ihnen zwar gerne ihre berühmte Spiele und Feste, durch welche sie bey mancherley Nationen und Völkern sich iederzeit groß gemacht, auch für dißmahl in Sachsen gepranget haben. Es behalten aber auch nichts destoweniger die Saturnalia ihren Werth, da ein gutes Tractament und ein Geschenk nach Vermögen und Freundschafft dem Feste alles Ansehen gegeben hat.

Und dieses ist, womit auch heute noch Saturnus, nebst seiner Hauswirthin Cybele, ihre hohen Gäste zu bewirthen sich erlühnet haben. Wobey in Wahrheit wol noch, wie bey denen alten Röm. Saturnalien, die Knechte den Meister zu spielen, und grosse Herren zu seyn, sich bedüncken lassen mögen, indem die hohe Herrschafft, unter deren Boßhmäßigkeit sie leben, ihrentwegen vom
 Chron

Thron] steigt, den Königlichen Pallast verläßt, und in einer dunckeln Einöde ihren Aufzügen und Diverisements zuzuschauen, ein gnädigstes Gefallen nimmt. Fallen dieselbe denn nicht so sehr äufferlich in die Augen, wie die vorige, so wird doch die beygefügte Beschreibung des Saturni selbst zeigen, daß ihre inwendige Vortrefflichkeit desto grösser, und seine Influenz iederzeit dem Sachsen = Lande für allen Völkern in Europa favorable gewesen sey, und dieselbe in diesem Feste absonderlich es ihm, nachzuthun vielleicht Mühe haben möchten.

**Saturni Unterirdischer Aufstand
und Bericht zu einem Bergmännischen Festin.**

Nachdem bis anhero die anderen Planeten, zu Bezeigung ihrer grossen Freude, so sie über die höchsterwünschte Vermählung des Durchl. Chur = Hauses Sachsen mit dem Erz = Herzoglichen Oesterreichischen Hause empfunden, mit Auführung allerhand solenner Lustbarkeiten beschäfftiget gewesen, und dadurch ihre Schuldigkeit abgestattet, so hat auch endlich Saturnus hierbey keinesweges den Hund anheffen, sondern vielmehr in Betrachtung, daß das Edle Sächs. Rauten = Gebürge zu allerhöchsten Ruhm und Nutzen allergnädigster Landes = Herrschafft nicht nur alle Metalle, sondern auch die meisten

meisten der Mineralien und Fossilien, ingleichen viele Edelgesteine und andere Kostbarkeiten aus seinen Gassen, Klüften und Gängen zu jedermanns Genuß reichlich schüttert, das Tagwerck seiner Pflicht heraus schlagen, und seine darbey gewonnene Freudigkeit, Erzte zu Seile schicken wollen. Dahero er denn hierzu seine untergebene Berg-Leuthe aus denen Schächten derer Erzgebürgischen Klüfte und Gänge ausgepöchet, und sie nicht nur zu Ausführung ihres schuldigsten Pflicht-Bedinges in dem ihme zu seinem Propos erwehlten zwar rauhen, doch aber, seiner aus Berg und Thal bestehenden ganz Bergmännischen Situation nach, gar höflichen Orthe, und dem an dem Weißeritz-Fluß gelegenen Plauischen Grunde, angefrischet, nachdem er allda zu Vorstellung seiner über die glücklichste Vermählung geschöpfften ganz überhäufften Bergnützung auf den dasigen lustigen Natur-Gebürgen seinen Tempel erbauet, und solchen durch herrliche Illuminationes derer sämtlichen Planeten und andere Kostbarkeiten erleuchtet, sondern auch diesen seinen Berg Leuthen anbefohlen, ihre Grubensichter anzuschüren, ihr beständig-erfreuendes Glück auf! auszuruffen, und sowohl alle Erzte, Berg-Arthen und Edelgesteine, als auch die geschmolzene Metalle, gefertigte Mineralien und von dem Bergwerck herrührende Manufactur-Waaren hiesiger Sächß. Lande mit zu offeriren, nicht weniger allerhand bey dem Edlen Berg-Bau und Schmelz-

Schmelz, Wesen nöthige Instrumente und Ge-
 zäbe, auch Berg- und Hütten- Maschinen aufzu-
 führen. Worbey er denn auch nicht vergessen,
 den Cupido als Münzmeister zu verschreiben, und
 zu der so inniglich gewünschten Ausbeute behöri-
 ge Præparatoria zu machen. Denn, obwohl sonst
 die Römer zu gewissen Zeiten des Jahres, Män-
 ner und Weiber besonders, ihm, dem Saturno,
 zu Ehren, solenne Feste und Saturnalia gehalten,
 worbey man zugleich auf gutes Tractement und
 Austheilung einiger Geschencke sich befließen;
 So will jedoch vorkom Saturnus selbst Saturnalia
 feiern und nebenst seiner alten Hauswirthin Cy-
 bele, die hohe Gäste bewirthen, so wohl darneben
 zeigen, wie er auch für sich bey bishierigem Frey-
 den-Feste denenselben ein Opffer zu bringen, und
 zu fernern Berg-Geegen samt daraus fließender
 Ausbeute gute Hoffnung zu geben, so
 geneigt als willig sey.

Glück auff!

Beschreibung des Gebäudes und der Illumination zum Bergwercks- Festin,

Das Gebäude an sich selbst war als ein aus-
 gearbeiteter Berg angeleget, welcher also
 angehöhlet war, daß das übrige, so da-
 von stehen blieben, eine Architectonische Figur
 des Saturni Tempels präsentiret, und zwar also
 auffgeführt, daß das äußere davon den Tempel
 selbst

selbst, das innwendige aber eine Kuppel vorstellte, allwo des Saturni Statue in der Linken eine Berg-Parthe; und in der Rechten eine Erh.-Stufe haltende, zu ersehen. Der Tempel, wie auch dessen innwendiges Gesimse, war mit allerhand Berg-Insignibus, als Schlägeln, Eisen, Schmelz-Tiegeln, Zangen, Kellen und dergleichen ausgezieret. In der Kuppel aber desselben erscheinete ein glänzender Stern mit dem Signo Saturni.

Mitten unter dieser Kuppel war die Königliche Tafel als ein A. angebracht, dessen mitteln Strich zwo Cascaden machten.

Die Faciata des Gebäudes zeigte 4. Pyramiden, welche dem Königl. Hause gewidmet waren, und präsentireten sich in der ersten auf der mittlern Oeffnung zur Rechten unten in der Füllung St. Majest. des Königes Bildnis in form einer Medaille en profil, mit der Schrift:

VIVAT.

FRIDERICUS AUGUSTUS.

REX POL. ET ELECT.

SAXONIE.

PATER PATRIÆ GRATIOSISSIMUS.

Oben aber ein Cedern-Baum, an welcher Saturnus das Königl. Wapen hängete, mit der Unterschrift:

ÆVI MONUMENTA NEPOTUM.

Die zweyte Pyramide zur Linken der mittlern Oeffnung, zeigte auf gleiche Art Thro Majestät. der Königin Bildnis, mit den Worten:

VIVAT

VIVAT

CHRISTIANA EBERHARDINA

REG. POL. ET. ELECT.

SAXONIÆ,

MATER POPULI BENIGNISSIMA.

Oben stehet ein Del-Baum, an welchem die Pallas der Königin Wapen aufhängete mit der Unterschrift:

HAC SEMPER FRONDE VIREBUNT.

Zur Rechten an der Ecke des Gebäudes stehet man die dritte Pyramide Sr. Königl. Hoheit des Chur-Prinzens Bildnis vorstellende, mit der Schrift:

VIVAT

FRIDERICUS AUGUSTUS.

REG. POL. ET ELECT. SAX.

PRINCEPS.

SPE PATRIÆ AUSPICATISSIMUS.

Und in der Höhe hanget der Hercules Sr. Königl. Hoheit Wapen an einem Palm-Baum, und lautet die Unterschrift dazu:

VIRTUTIS SUSTENTAT OPUS.

An der linken Ecke begreiffet das untere Feld Jhro Königl. Hoheit, der Chur-Prinzeßin, Bildnis, nebst den Wörtern:

VIVAT

MARIA JOSEPHA.

REG. POL. ET ELECT. SAX.

PRINCEPS.

VOTIS POPULI EXOPTATISSIMA.

5

Oben

VIVAT

Oben hängete Apollo Dero hoheit Wapen an
 einem Lorbeer-Baum, und lieset man die Worte :
 PHÆBEO DEBITA PLECTRO.

Zwischen denen Pyramiden oben zeigte sich
 ein Bogen in drey Feldern, in wessen Mittlern eine
 Weibes-Person mit einem Kranten-Kranke auf
 dem Haupte, das Chur-Fürstenthum-Sachsen
 bedeutet und waren über dieselbe die Worte ge-
 schrieben :

SATURNALIA SAXONIÆ.

In dem rechten Felde saß Cybele, ein Cornu-Copie
 im Arm haltend, und über sie stunden die
 Worte :

INSTRUIT ILLA DAPES.

In dem linken saß Saturnus mit einem Hammer
 in der Hand nebst einigen Berg-Leuthen, und
 sahe man über ihm geschriebene die Worte :

DUM MUNERA FABRICAT ILLE.

Durch welche Figuren auf die Saturnalia Romanorum
 alludiret wird, welche gemeiniglich mit
 Gastereyen und Geschencken celebriret wurden.

Noch sind vorn an der mittlern Oeffnung zwo
 Cascaden angebracht, und inwendig in der Mitte
 des Gebäudes ist das Buffet, so aus lauter Erthern
 Vasen bestehet, und in der Mitte Spiegel hat, wor-
 rin die aussen in der Ferne gegen über befindliche
 Illumination einen Wieder-Schein gaben.

Diese Illumination zeigte in ihrer Mitte Sr.
 Königl. Majest. Mahmen, und wird von den
 Sieben Planeten, deren jeder sein Metall präsentiret,
 umgeben. Auch

Auch sind die Signa dieser Planeten noch auffen
Umher illuminiret, mit den Worten: CONSTEL-
LATIO FELIX, zu schauen, da denn insonderheit
auch noch zwei Pyramiden, und die drey grossen
Cascaden dem Werke ein sonderbares Ansehen
gaben.

Ubrigens war auch das ganze Gebäude inwen-
dig und auswendig mit Lichtern und Feuer Illu-
miniret. Über den Bogen brennete Feuer aus
Schmelz- Ziegeln, und nebst dem Tempel sahe
man zweene kleine, auch Feuer auswerffende Ber-
ge, zu oberst aber des Tempels und auf den 4.
Pyramiden brennende Vasen.

Auff dem Arm nach der Stadt zu kam die
Schrift in die Höhe, die bey dem Bildnisse auff
denen Seiten und des Spectatoris Gesichte et-
was näher war.

Q F F Q D E I

Reviviscit.

Memoria annorum hisce terras tribus ab
hinc Seculis
ut tum ferebant Tempora
propitiorum.

Fridericum

bellicis virtutibus Insignem.

Axiomate Electorali

primum ad auctum excipit filius.

§ 2

Frider-

Fridericus.

*Q*ui ducta Margaretha Austriaca per Heroicum
 Et placidum animum hostes Divindo Sapius
 Devincendo ceteros quin & subditos optimum
 Egit principem, ex quo ex Connubio unanim
 Regis habuit & Principes Europa tantum non Uni-
 versa
 Principum candorem atatis obliteberunt &c.

Unten bey denen Bildnissen, so von zwo Fa-
 men gehalten wurden, auff der Seite, wo der
 Einzug geschah:

Friderico Augusto Saxoniae
 Maria Josepha Austriacae

*Conjugium Serenum,
 Thalamum fertilem*

Vitam Longevam

*Quae cum quom tandem fieri possunt
 tanto pari*

*Salutaria votivis precibus
 acclamat.*

S C Q D

*Literis non admodum conspicuis a lateribus possent
 scribi*

Amplexus bedera nec vincant oscula concha.

Genea-

Genealogia

Serenissimi Principis Saxoniae ab Electoratu

Friderici Augusti

Sponsæ

Mariæ Josephæ

Filiæ Imperatricis Romanæ

Willhelminæ Amaliæ

cum Rura Saxonica

Ludovicus

Dux Brunsvv.

II.

Sophia Amalia,

Johannes Fridericus Dux

Regina Daniæ

Brunsvv. Ludovici II. filius.

Ludovici II. Ducis

Brunsvv. Filiæ.

Anna Sophia,

Wilhelmina Amalia,

Uxor Joh. Georg. III.

Uxor, Cæsaris Josephi

filia Sophiæ Amaliæ

Joh. Friderici, Ducis

Regina Daniæ.

Brunsvv. filia.

Fridericus Augustus

Rex Polon. Elect. Saxon.

Annæ Sophiæ filius.

Fridericus Augustus

Chur. Prinz zu Sachsen,

Maria Josepha filia,

Filius Friderici Augusti

Imperatricis Sponsæ

Reg. Polon.

Friderici Augusti.

Specification des Bergmännischen Aufzuges, und was bey selbigem in seiner Ordnung präsentiret worden; bey welchem zugleich der Bergbau in der Gruben, das Schmelzen in hohen Oefen, das Silber-Abtreiben und Ausmünzen vorgestellet, nicht weniger in zwey Corps eine starcke Anzahl Gruben- und Hütten. auch Münz- Arbeiter mit Gruben- Lichtern und in der Hütte, so wohl als bey der Münze bräuchlichen Gezeug und Instrumenten, von denen ihnen vorgesezten Chiefs, Officiers, Beamten, Schichtmeistern und Aeltesten, auch darneben insonderheit mit Repartition derer daraus formirten Rotten oder Divisionen, an Insignien, Fahnen, Maschinen und andern, was bey dem Bergbau, Schmelz- Wesen und bey der Münze nöthig; desgleichen an denen in Chur- Sächß. Landen brechenden, gewonnenen, geschmolzenen und zubereiteten Erzen, Metallen, Mineralien und Bergwercks- Manufactur- Waaren, folgende Dinge und Arten der Arbeit auffgeführt, vorgetragen und angezeigt wurden.

Bergmannischen Aufzugs erste Division.

Herr Berg-Commissarius und Rath von Carlowitz.

1. Der Ober-Berg-Einfahrer von Freyberg.

2. 4.

2. 4. Steiger nebst einer Division vor.
3. 30. Berg-Zungen mit Fackeln, und
4. 1. Eltester, diese Division schwunge sich mit dem Corps gegen die Fronte des darzu adeptirten Pallasts, bey welchen sie gegen die rechte Seite vorbey marchirten, und nahmen den Platz ein, der an dieser Extremität des rechten Flügels sich anschlosse.
5. Ein Fourier.
6. 1. Pauker, vor dem die Pauken getragen werden, und 9. Trompeter.
7. 1. Des Herrn Ober-Hoff-Marschalls und Ober-Bergwerck Directoris, Freyherr von Löwen-thals Se. Excellenz als Chef dieses Corps.
8. 2. Oberzehndner aus Freyberg und dem Ober-Gebürge.
9. 1. Schichtmeister.
10. 36. Bergleute, eine Division.
11. 1. Eltester.
12. 2. Ruthen-Gänger.
13. 1. Schäufer mit Kräg und Trage.
14. 1. Schichtmeister.
15. 36. Bergleute.
16. 1. Aeltester.
17. 2. Bergmeister von Freyberg und Schneeberg.
18. 1. Aelter Steiger, der das Berg-Insign. an Schlägel und Eisen trägt.
19. 1. Schichtmeister.
20. 36. Bergleute eine Division.

änni-
bigem
; bey
Gruben,
Silber-
, nicht
l Gru-
it Gru-
bey der
nenten,
rs, Be-
ch dar-
daraus
ignien,
Berg-
ise nö-
f. Lan-
en und
en und
folgen-
füh-

erste

on Car-

berg.

2. 4.

21. 1. Marck, Scheider mit einen Gruben-
Riese, neben welchen
22. 2. Geschworne, deren einer einen Compas u.
Transporteur, der andere eine Wasser-Wage und
Mess-Ketten trägt.
23. 1. Schichtmeister.
24. 36. Bergleute eine Division.
25. 1. Eltester.
26. 3. Berg-Beamte als der Vice-Berg-Mei-
ster und Ober-Einfahrer, zwischen welchen ein
Schichtmeister, so die Knappschafts-Fahne trägt.
27. 1. Schichtmeister.
28. 36. Eine Division Bergleute.
29. 1. Eltester.
30. 4. Personen, so eine grosse von allerhand
Erzen verfestete Stufe tragen, worauff so wohl
die 7. Planeten nach ihren Signis als auch die ge-
samte Berg-Arbeit gezeiget, und unter selbiger
zugleich einige durch Uhrwerck bewegt wird.
31. 2. Steiger auf ieder Seiten der grossen
Stufen, welche dergleichen kleinere Stufen von
reichen Rothäuldig-Glas- und gewachsenen Sil-
ber-Erzen auff silbernen reich vergoldeten Posta-
menten tragen, worauff viele aus maliven Glas-
Erz geschnittene Figuren befindlich.
32. Der grosse Erz-Berg oder Berg-Machi-
ne, in welcher die Anstellung des Berg-Baues
Stollen-weise, und vor Orth, auch auf Sprossen,
benebenst Vorlauffung derer Erze untern Ha-
spel

spel und deren Ausförderung darauß, würcklich zu sehen.

33. 1. Schichtmeister.

34. 6. Berg-Arbeiter mit Erögen, wovon der 1. Perlen in und auffer Muscheln, auch Edelaesteine, benebenst Gold-Erzen, Schlich, und Flitzen aus Gold-Bätschen und Seiffen ingleichen rothgüldig Erz. Der 2. Glas-Erz und gewachsenes Silber, derb weiß güldig Erz, reiche Glänze und Silben. Der 3. Glauche-gelbe blumigte Kupffer-Erze, auch Kupffer-Glas-Stuffen. Der 4. eine Trag blaue gelbe blumigte Kupffer-Erze, aus Kupffer-Rieß und Schiffer. Der 5. derbe graulichte Zwötter, so wohl von Stockwerken als streichenden Gängen. Der 6. gewachsenen Seiffen Zienstein.

35. 6. Berg-Arbeiter, wovon der 1. einen Trag mit Tauben-halsigten lichte-bunten Wis-muth, der 2. einen Trag, von so genannten Schneebergischen Wis-muths-Arten, der 3. einen Trag grobwurfflichten, auch andern Bley-Stuffen, der 4. eine Trag weiß gelb und graue Ischopauer Bley-Stuffen, der 5. einen Trag Glas-Köpfe und blancke Mührichte auch Sprichichte, und rother Magnate, der 6. allerley rothe und weisse derbe Eysen-Steine, &c.

36. 6. Berg-Arbeiter, davon der 1. einen Trag mit Kobolten von Schneebergisch. Schla-cken mit Wis-muth eingesprengte Kobolte, der 2. einen Trag sprießlichte Kobolte, samt Wis-muth
 5 5
 Grau

Graupen, der 3. einen Trag allerhand arsenicali-
sche Kobaldische Kiese und Zwitter-Stupffen, der
4. einen Trag allerhand Nießblichlichte Kausch-
gelbe, und Fliegenstein-Kiese, der 5. einen Trag
gewachsen grauen Vicriol, der 6. einen Trag
graue Geyerische Vicriol-Kies &c.

37. 6. Berg-Arbeiter, davon der 1. einen
Trag graue und Geyerische Decke Schwefel-
Kiese, der 2. einen Trag Johann Georgstädter,
oder Elterleiner derbe Kiese Stupffen, der 3. einen
Trag mit Schwemfelder, Belgerische und Rei-
chenbacher Alaun-Erze, der 4. einen Trag, mit
Berlisdorffer Amthonssteiner Antimon. Erst, der
5. einen Trag mit Marmor, Serpentin-Steinen
und Arbertz, der 6. einen Trag mit Jaspisen
Brankenstein, weisse Erde, Schmiegel, Trippel,
Umbra, Aekert, Eisen-Farbe, Röthel-Wasser-
Bley, &c. Und zwar sind alle diese Erze, Mine-
ralia und Berg-Arten in denen Ehur. Sächsisch.
Landen gewachsen, gewonnen und zugerichtet.

38. 12. Bergleute in 2. Gliedern.

39. 1. Eltster.

40. 4. Personen, so eine grosse versekte Erz-
stufe in Stangen tragen.

41. 2. Steiger auf beyden Seiten mit versekt-
ten kleinen Stupffen auff Silber-verguldeten Po-
stamenten.

42. 1. Schichtmeister.

43. 36. Bergleute.

44. 1. Eltster.

45. 1. Bergmann, so der Hund mit Erzt läufft.

46. 2. Bergleute auff beyden Seiten, wovon der eine den Berg-Bohrer, und andere Bohr-Instrumenta, der andere das Speer-Maaf und Schwarzen aufstellt, die Arbeit bey der Zimmerung, ingleichen bohren und schiessen dadurch anzuzeigen, tragen.

47. 1. Schichtmeister.

48. 36. Bergleute.

49. 1. Eltester.

50. 1. Schichtmeister.

51. 48. Bergleute.

52. 1. Ältester.

53. 8. Berg-Sänger in 2. Gliedern.

54. 5. Jungen zu vorhergehend derer 8. Berg-Sänger, so auff ieder Ecke des Gliedes mit Faßeln gehen.

55. Der Rath und Ober-Berg-Hauptmann von Bithum.

56. 2. Bergmeister, als der Joh. Georgen Städter und Ehrenfriedersdorffer.

57. 1. Schichtmeister.

58. 48. Bergleute.

59. 1. Eltester.

60. 2. Köhler, so Kohlen-Körbe tragen.

61. 2. Köhler, so auf beyden Seiten Kohlen-Röchen tragen.

62. 1. Schichtmeister.

63. 18. Bergleute.

64. 1. Eltster.
 65. Personen, welche die erste Hütten-Machi-
 ne, als den Schmelz-Ofen fortbringendt, bey
 welchen 4. Schmelzer bey der Seite beyher ge-
 hen, so Holz, Kohlen, und Wasser herzu und die
 Brände weglassen, die Schacht-Arbeit würck-
 lich verrichten, auch vor der hohen Herrschafft ge-
 stochen und ausgegossen haben.
 66. 1. Hütten-Beamter.
 67. 6. Schmelzer mit Hütten-Gezeuge.
 68. 42. Bergleute in 7. Gliedern.
 69. 1. Eltster.
 70. 6. Hütten-Arbeiter, als in der Mitten 2.
 Schlacken-Läufer und 4. übrige mit Hütten-
 Gezeuge, sonderlich wie bey der Säger-Hütte
 Grünthal gebräuchlich.
 71. 1. Schichtmeister.
 72. 43. Bergleute.
 73. 1. Eltster.
 74. 1. Schicht-Meister.
 75. 48. Bergleute.
 76. 1. Eltster.
 77. 1. Schichtmeister.
 78. 48. Bergleute.
 79. 1. Eltster.
 80. 1. Schichtmeister.
 81. 48. Bergleute.
 Summa 804. Personen.

Auf

Auffzug der andern Division.

Welche sich hernach gleich dem ersten Corps an die Extremität des linken Flügels gestellet.

1. 1. Hütten Beamter Herr Ober Hütten-Verwalter Hergius.

2. 4. Steiger.

3. 30. Jungen mit Fackeln.

4. 1. Eltefter.

5. 1. Paucker, welchem die Paucken vorgetragen werden.

6. 9. Trömpeters.

7. 1. Des Herrn geheimbden Raths und vice-Bergwercks Directoris, Freyherr von Alemanns-Excellenz, hinter welchen

8. 2. Zehndner, oder der Oberhütten, Verwalter, und Oberhütten-Reuter.

9. 1. Schicht-Meister.

10. 36. Berg-Leute.

11. 1. Eltefter.

12. 1. Schmelzer mit einem Probier-Ofen.

13. 36. Personen eine Division Bergleute.

14. 1. Ein Eltefter.

15. 2. Oberhütten-Beamte als 1. Factor, und 1. Ober-Vorsteher, zwischen welchen.

16. 1. Ein Hütten-Meister, so die Knappschafts-Wappen trägt.

17. 1. Ein Hütten-Schreiber.

18. 36. Personen von einer Division Berg-Leute, oder Schmelzer.

19. 1. Ein Hütten-Meister.

20. 1.

20. 1. Ein Schmelzer mit der Probier- Wage im Gehäufse.

21. 2. Schmelzer, davon der eine das Seide Klobigen aufn Drey- Füsse, der andere dem Seyger- Trag, als Probier- Geräthe beyrn Zwitter, worinnen zugleich ein Zanguß zum Gold und Kupfer probiren und ein Magnet zum Eisen probiren liegen.

22. 1. Ein Schicht- Meister.

23. 36. Bergleuthe eine Division

24. 1. Eltester.

25. 2. Zwey Ober- Hütten Beamte, zwischen welchen.

26. 1. Ein Hütten- Beamter, so die Hütten Knapp- Schaffts- Fahne trägt.

27. 1. Ein Schichtmeister.

28. 36. Personen eine Division Bergleute.

29. 1. Eltester.

30. 1. Ein Hütten- Schreiber, so den Silber und Guldnen Berg- Trug trägt, neben welchen.

31. 2. Zwey Geschworne, so die beyden Frey- bergischen Berg- und Hütten- Knappschaffts- Becher tragen.

32. Der Treibe- Herd als eine Hütten- Maschine, auf welchen würcklich getrieben, und ein Blick von etlichen Marck Silber gemacht wird.

33. 6. Schmelzer mit Trögen, davon der 1. einen Trug mit kleinen silbern Zuge und Gold- Fläßen, item etliche Brand- Stücken trägt, der 2. einen starcken silbern Blick, der 3. Schöneren
dünnen

Dünnen Kupferstein samt einer Schwarz. Kupfer = Scheibe, der 4. ein paar Kupfer. Scheiben auch was granuliret Kupfer, der 5. einen Erog mit einer Zien = Träuße, auch blatte und runde Zien. Rollen in gleichen heiß ausgegossen Zien, der 6. breite auch schmale Zien. Züge so die Initial Buchstaben, Ihr. Königl. Maj. Nahmens praesentiren.

34. 6. Schmelzer mit Trögen, davon der erste trägt einen Erog, worinnen unterschiedene groß und kleine in Tropffen ausgesprickelten Wismuth = Graupen, Tr. liegen, der 2 einen Tr. worinne geschmolzene Scheide = Federn und andere Wismuth, der 3. einen Tr. darinne eine mäßige Mulde Bley item ein klein Bley = Pfannet, und unterschiedliche Sorten Schrot, der 4. rothe und andere Föpffer = Glethe, der 5. einen Tr. mit einer halbe Wage Eisen, der gleichen etliche Sturz und andere verzinnte Bleche, der 6. einen Tr. mit kleinen Granaten, und was sonst von kleinen Guss = Werck darein zu bringen.

35. 6. Schmelzer mit Bergträgern in den 1. geschmolzen Farben = Glas.

FFC. FC. MC. OC. im 2. alle Farben ausbereite und gearbeitete Blau = Farben, und Ehsel in 3. rothen Stücken Arsenic. Glas. item weisse Arsen. in 4. gelben, grünen und rothen Arsenicum samt Rauschgelb, in 5. etliche angehoffene Stücken seinen Viatriol so Königl. Maj. Nahmen eine Erone und anders praesentiret, auch

auch adjor. Schlägel und Eisen, in 5 etliche Sorten von blauer und grüner feinen und Mittel- Victriol.

36. 6. Schmelzer, darvon der 1. in einer Trag eine Sorte Schwefel = Tropffen item einen grossen Schwefel = Becher, der 2. einen Trag mit ordinären Schwefel Stücken, und angeschossener Alluane. Der 3. ein Tr. mit geschmolzen Antimon. der 4. Regulos Antimonii, der 5. mancherley Sorten polirte Marmor, von sehr vielen Farben, ingleichen Alabaster, und Serpentin- Stein, der 6. Fassilia von Messing und allerley Metall, und daraus fabricirten Platten und Rollen = Drath, ingleichen roth und versilbert Metall.

Welche Metalle, Mineralia, und Berg Manufactur - Waaren allerseits in Ehr = Sächf. Landen geschmolzen, gesotten, auf und zubereitet werden.

37. 12. Bergleute in 2. Gliedern.

38. 1. Eltster.

39. 1. Hütten = Schreiber, so der Grünthaler Sängler = Hütten = Knappschaft Becher trägt, auf dessen ieder Seite 2. Geschworne, so noch 2. grosse Willkommen, derer eine einen Bergmann, der andere einen Schmelzer vorstellend, getragen.

40. 1. Schichtmeister.

41. 36. Bergleute.

42. 1. Ein Eltster.

43. 1. Ein Hütten = Meister, so eine Forme zu einem Guß = Werck trägt. Zu dessen beyden Seiten.

44. 2.

44. 2. Schmelzer 1. mit einem Blat-Hacken, der 2. mit der Smelz-Pfanne von Zien-Offen.
45. 1. Schicht-Meister.
46. 36. Bergleute.
47. 1. Eltefter.
48. 1. Schicht-Meister.
49. 48. Bergleute.
50. 1. Eltefter.
51. 8. Berg-Sänger in 2. Glieder.
52. 4. Berg-Zungen mit Fackeln, 2. auf ieder Seit.
53. 1. Herr Rath und Berg-Hauptmann von Zettau, hinter welchen
54. 2. Berg-Meister gehen.
55. 1. Schichtmeister.
56. 48. Bergleute.
57. 1. Eltefter.
58. 2. Münz-Zügel Wärter, deren 1. den grossen Schmelz-Ziegel, der andere einen Korn-Kessel tragen.
59. 2. Schmelzer von der Münze, so auf beyden Seiten gehen, mit Röhr-Hacken und Kolbe.
60. 1. Schicht-Meister.
62. 48. Bergleute
63. 1. Eltefter.
64. Die Münz-Machiene bestehend in einer Stellage, worauff der Schicht-Meister an dem Präge-Balcken, worinnen ein Stock gerichtet, siset, und im Prägen das Eisen regiret, vor ihm stehet ein Eisen-Schläger mit dem Präge-Hammer

mer, die Schläge auff das Eisen führet, wie denn auch würcklich gemünzet worden, beyher-
gingen.

65. 2. Münz-Jungen in gewöhnl. Habit.

66. 1. Münz-Dhmen mit der Zinn-Hacken.

67. 3. Münz-Dhmen, davon zween Beutel mit Geld-Formen, der mittlere eine Marck-
Wage an einem Aufzug getragen.

68. 42. Bergleute in sieben Gliedern.

69. 1. Eltester.

70. 3. Eisen-Schläger mit Bruch- und
Klopff-Hammern, auch Beschlage-Zangen.

71. 2. Münz-Jungen.

72. 1. Schicht-Meister.

73. 48. Bergleute.

74. 1. Eltester.

75. 1. Schicht-Meister.

76. 48. Bergleute.

79. 1. Eltester.

80. 41. Schicht-Meister.

81. 8. Bergleute.

82. 1. Eltester, so beschloffen.

Hierüber hatte der Herr Berg-Commissi-
ons-Rath der Freybergischen Reher, die Functi-
on, als Platz-Major. In allen waren bey den
Divisionen 1600. Personen,

Ein

Ein Berg = Reiben,

so von denen Berg = Knappschaften und darzu gehörigen Berg = Sängern, nach gestellten Corps, zu Bezeichnung ihres allerunterthänigsten Glück auff = Wunsches abgesungen worden.

I.

Besamnte Knappschaft auff!
 Lasset Schacht und Hütten stehen,
 Kommt, lasset uns mit Hauff
 Saturni Tempel sehen.
 Hebt eure Stimm empor,
 Thut igt die Lust vermehren,
 Lasset Glück's = Wunsch bey euch hören.
 Glück auff! mit vollem Chor.

2.

Ein Jeder stelle sich
 Zu dem, der euch führet,
 Begliedert ordentlich,
 Und thut, was euch gebühret.
 Schwingt eure Fahn empor,
 Thut Wunsches = Stufen bringen,

J 2

Helffe

ret, wie
 , beyherz

Habit.
 Hacken.
 Beutel
 Marck

ern.

ch = und
 gen.

ommissi-
 Functi.
 bey den

Ein

Helft auch einander singen:
 Glück auff mit vollen Chor.

3.
 Kommt laffet uns dem Schacht
 Der Chreerbietung sencken,
 Allda mit ganzer Macht
 Auff unsre Pflicht gedenden,
 Ihr Berg-Leut dringt hervor
 Lasset Schlägl und Eisen klingen,
 Thut freudig darbey singen:
 Glück auff! mit vollem Chor.

4.
 Weil dann erschienen ihr,
 So schüret eure Lichte,
 Damit man seh allhier,
 Was ieder da verrichte.
 Auch wünscht mit vollem Hauff,
 Weils euch anicht vergönnet,
 Rufft, wünschet, was ihr könnet,
 Dem Sachsen-Haus Glück auff.

5.
 Auff! auff! ihr Schmelzer auff,
 Lasset eure Schicht angehen,
 Und da nach rechtem Brauch
 Den Schuldigkeits-Blick sehen,
 Brennt

Brennt Silber, traget auff,
 Thut icht den Ruhm vermehren,
 Lasset fröhlich von euch hören,
 Wünscht Sachsen Haus Glück auff!

6.

Laufft für und bringet aus
 Nach Wunsche die Metallen,
 Tragt's hin ins Zehnten Haus,
 Und laßt dabey erschallen
 Zur Ehr dem theuren Haupt,
 Des Rauten-Stocks der Sachsen:
 GOTT laß es blühen und wachsen!
 Glück auff! es ist erlaubt.

7.

Drum wünschen wir: Glück auff!
 Dem König der Sarmaten,
 Es seyn in stetem Lauff
 Geseget dero Thaten,
 Und wünschen noch darzu:
 GOTT woll der Kön'gin geben
 Glück, Segen und lang Leben,
 Vergnügt in höchster Ruh.

8.

Und endlich wünscht Glück auff!
 Dem hoch-vermählten Paare,

I 3

Nicht

Brennt

Anitz mit vollem Hauff
 Die treue Bergmanns-Schaare,
 Ja alle ruffen aus:
 Glück auff! des Landes Crone,
 Glück auff! des König Sohne,
 Glück auff! dem Sachsen-Haus.

Den 27 war zu Hofe die achte grosse O-
pera.

Den 28. war eine Französische Comoedie.

Den 29. Septembr. wurden diese Festivitäten
mit einer Opera höchst-bergnügt geendiget.

E N D E.



NB. Die Bücher, so in Französisch- und
Italiänischer Sprache abgefasset, davon pag.
70. und pag. 83. gedacht worden, werden,
Weitläufftigkeit zu vermeiden, biß in das
grosse Werck versparet. Die Druckfehler,
so wegen Eilfertigkeit eingeschlichen, beliebe der
geneigte Leser selbst zu corrigiren.

Das Buch, so in dem
Jahr 1517 in der
Stadt Magdeburg
gedruckt ist, ist
jetzt in der
Bibliothek der
Universität zu
Leipzig.

70 1613 ♀

(x225 7384)

W

III

15

58
VII 1,49

1.608

m I

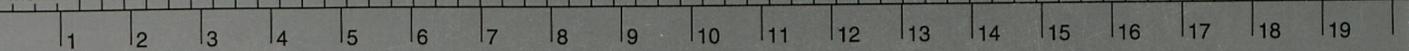
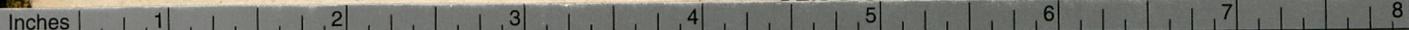
III

53

Das Königliche
Denckmahl,

Welches
Nach geschehener Vermählung
Ihro Hoheit des Königlichen und
Chur-Sächsischen

Fron-Brinkens
Herrn Friedrich AUGUSTI,
Mit der Durchlauchtigsten
Fr. MARIA JOSEPHA,
Erz-Herzogin von Oesterreich,
Bey Dero



Centimetres
Farbkarte #13
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

B.I.G.

